BLACK RAT COLLECTIVE

04/18



#4

EY IHR RATTEN!

WILLKOMMEN ZUR VIERTEN AUSGABE DES BLACK RAT ZINES.

WIR HABEN UNS ZUSAMMENGETAN UM GROSSE TATEN ZU VOLLBRINGEN UND EIN NEUES MEDIUM ZU SCHAFFEN. POLITIK, KUNST KULTUR, MUSIK, VERANSTALTUNGEN, BERICHTERSTATTUNGEN, UNSINN, PROTEST PUNK, REVOLTE UND ALLES, WAS SONST GLÜCKLICH, TRAURIG ODER WÜTEND MACHT – VIELES HAT HIER PLATZ.

DU HAST LUST EINEN BEITRAG ZU MACHEN? IMMER HER DAMIT: BLACKRATZINE@RISEUP.NET
NATÜRLICH SIND AUCH LESER*INNENBRIEFE, KRITIK, KOMMENTARE, HINWEISE ZU AKTIONEN, SACHSPENDEN, GLÜCKWÜNSCHE, MORDDROHUNGEN ETC. ERWÜNSCHT.

DAS BLACK RAT ZINE ERSCHEINT ALLE ZWEI MONATE ZU DEN KONZERTEN DES BLACK RAT COLLECTIVES.
DAS KOLLEKTIV SCHMEISST NEBEN DIESEM FANZINE JEDEN DRITTEN DONNERSTAG IM MONAT EINEN PUNK/HC-KONZERTABEND IM SUNNY RED, FEIERWERK.

UNSER ZIEL IST ES EINE PLATTFORM FÜR EINE PROGESSIVE, UNKOMMERZIELLE SUBKULTUR IN MÜNCHEN ZU BIETEN, WELCHE FÜR ALLE, UNABHÄNGIG DER GRÖSSE DES GELDBEUTELS, ZUGÄNGLICH SEIN SOLL. DER EINTRITT ERFOLGT AUF SPENDENBASIS, DER ÜBERSCHUSS GEHT DIREKT AN DIE BANDS.
NEBEN SPASS AM FEIERN UND DER LIEBE ZUR MUSIK, VERBINDET UNS DIE ABLEHNUNG DER BESTEHENDEN VERHÄLTNISSE: WIR LEHNEN ALLE FORMEN VON DISKRIMINIERUNG UND HERRSCHAFT AB – DEMENTSPRECHEND HABEN RASSISMUS, SEXISMUS, HOMOPHOBIE, ANTHROPOZENTRISMUS1, AUTORITÄRES VERHALTEN UND ANDERE SCHEISSE BEI UNSEREN VERANSTALTUNGEN UND IM ZINE NICHTS VERLOREN.

VIEL SPASS BEIM SCHMÖKERN!

Ⓐ NO GODS, NO MASTERS! Ⓐ

1ANTHROPOZENTRISCH BEDEUTET, DASS DER MENSCH SICH SELBST ALS DEN MITTELPUNKT DER WELTLICHEN REALITÄT VERSTEHT

pa·ra·noia

Substantiv [die]; ein Kommentar

griechisch παράνοια paránoia =Torheit [Torheit. Ist es denn nicht schon Torheit zu behaupten man könne in ‚krank' und ‚gesund' unterteilen? Und selbst wenn, nach welchen Richtlinien, wer legt die fest? Und wer ist dann noch ‚gesund'? Sind wir nicht langsam an dem Punkt angelangt, wo wir akzeptieren, dass wir alle verrückt sind? Im wörtlichen Sinne: ver-rückt, weggerückt, vom Ursprung oder der Norm. Was ist die Norm? Denn weggerückt von der Norm, also verrückt sind wir alle sicher.] **aus παρὰ parà „wider" und νοῦς noûs „Verstand"; wörtlich also „wider den Verstand"; eine psychische Erkrankung mit wahnhaften Vorstellungen, dass man verfolgt wird.** [Ist unsere Angst denn wahnhaft? Kann denn irgendwer in der Zeit, in der wir Leben noch behaupten, jemand hätte keinen realen, nicht ‚kranken' Grund, sich verfolgt zu fühlen? Überall sind Kameras, in jeder U-Bahn, an jedem öffentlichen Platz, in jedem Geschäft; Zuhause haben wir Laptops, wir tragen immer und überall kleine Abhörgeräte mit uns herum, ‚Handy' werden sie umgangssprachlich genannt. Man kann damit auch telefonieren. Das ist nur eine Frage der Perspektive. Wir müssen doch keine Angst haben, wenn wir nichts illegales machen. Und wenn ich aber etwas illegales mache? Kritik äussere? Meinungsfreiheit ja, aber Systemkritik ist keine Meinung sondern ein Angriff. Illegal. Da habt ihrs. Und schon ist sie da, die Angst. Permanent, überall; kein Surfen ohne Tor; soziale Medien, geil, Vernetzung, scheisse, Überwachung; eure Entwicklung ist super, nützt mir aber nichts. U-Bahn? aber ich will nicht dass man weiss wohin ich mich bewege, auch wenn ich nur in die Uni fahre.



Privatsphäre ist nicht mehr als ein romantischer Gedanke. Sowas gibt es nicht mehr. Nicht hier, wo alles dokumentiert ist, wo es für alles einen Mietvertrag gibt, wo jede Wohnung durchsucht werden kann, jeder Computer gehackt, jedes Handy ausgelesen werden kann. Jedes Notizbuch kann gefunden werden, jeder Zettel, jedes Foto, es gibt keine Privatsphäre, es gibt kein Versteck dass nicht gefunden werden kann. Es gibt keinen Ort wo Sachen oder Informationen sicher sind. Und dann gibt es immer noch Leute, die die Torheit besitzen, zu behaupten man könne in ‚krank' und ‚gesund' unterteilen und behaupten, privates wäre nicht politisch; du reagierst über, du bist so extrem, du bist so radikal. Falsch. Wir leben in radipakalen Zeiten; das was passiert, das was ist, ist extrem. Ich bin kein Realist, ich glaube an Utopien aber ich kann es mir nicht leisten, mir die Realität schöner zu denken, als sie ist. Und wenn paranoia ‚wider den Verstand' heisst, ist es dann nicht eigentlich paranoid, sich einzureden man hätte Privatsphäre, oder Meinungsfreiheit oder Sicherheit?]



ES GIBT STRUKTUREN, DIE MICH KLAR ANGREIFEN
POLIZEI
PASS
PERFEKT


DAS GEFÜHL VON OHNMACHT
MACHTE MICH TRAURIG
HOFFNUNGS-LOS & FERTIG
DAN KAM DIE WUT
ICH NEHME MIR MEIN LEBEN ZURÜCK


POLIZEI
IMMOBILIEN
MVG
KNASTSTRUCKTUREN ANGREIFEN
Ui uuuiu Uiuu



He
"Komm!"
"Keine Angst die Cops kommen hier nicht rein ..."
So haben wir uns kennen gelernt, wisst ihr noch?!
so dramatisch
Liebe!

Ihr seid doch nur ein tatenloser Haufen. Ein tatenloser Haufen, herausgesprungen aus der gesellschaftlichen Masse, der Masse, die ihr ablehnt. So stark, dass ihr nur noch in ihrer Negation besteht. Also nur durch sie. So autonom ihr sein wolltet, so unautonom habt ihr euch gemacht.

Ich bin doch nur ein Teil von euch. Ein Teil von eurem tatenlosen Haufen. Unserem tatenlosen Haufen, der qualvoll vor sich hin vegetiert. Auf seinem Bauch liegt, die Beine kraftlos nach allen vier Seiten von sich gestreckt, wie ein viel zu dickes Tier mit viel zu dünnen Beinen. Wir sind gefangen, gefangen in der Welt, von der wir uns lösen wollten. Unzufrieden in diesem Zustand und somit noch viel gefangener als jede andere Person innerhalb dieser Gesellschaft, die es nicht gewagt hat den Kopf aus den Wolken zu recken, um zu sehen, was es noch schöneres, unerreichbares gibt. Als jede Person (innerhalb dieser Gesellschaft), die vielleicht gewagt hat, sich auf diesen Irrsinn, indem ich keine Minute mehr verbringen will, einzulassen.

Wir sitzen hier, auf unserem Elfenbeinturm der Nachgedachthabenden, der Fragenden, der Kritischen, verurteilen alle anderen, die nicht dort mit uns sitzen. Gleichzeitig sind wir gefangen hier oben, wollen nicht hier bleiben und können nie wieder zurück in die Welt dort unten, die so einfach gewesen wäre und auf eine seltsame Art sehr friedlich. Wir sind spießig, können keinen Millimeter von unseren Standpunkten abweichen, weil wir schon viel zu viel nachgedacht haben, um zu diesen zu kommen, schon jedes mögliche Gegenargument außer Gefecht gesetzt haben und schon längst in der Sackgasse angekommen sind, die keine Möglichkeit mehr offen lässt, weil unsere Prinzipien nichts mit der Realität zu tun haben. Sie sind wunderschöne Bilder in unseren Köpfen, die schon so weit entwickelt sind, dass jede Abweichung von ihnen eine Enttäuschung wäre. Eine Entscheidung gegen uns selbst, ein Verrat. Wir fragen immer wieder, warum es keinen Platz in der Wirklichkeit – in dieser Gesellschaft – für diese Bilder, für uns, gibt. Warum wir gezwungen sind, in einem System zu leben, das allem anderen die Existenz verwährt, das nur als einziges existieren kann und indem wir eingeschlossen sind. Unsere einzige Antwort darauf ist das Sichsträuben, die Rebellion.

Wir sind unverstanden, verstanden nur in dem Kreis der ähnlich denkenden. Das ist die Rolle, die wir uns ausgesucht haben. Wir fühlen uns auch ganz wohl in unseren Sonderpositionen. Wir sind anders. Ein quälender Individualismus, der uns vorwärts treibt, immer weiter in die Sackgasse hinein – bis wir an der Wand kleben, mit dem Gesicht voraus.

Das ist unser Ziel. Den Blick nicht abwenden, die Richtung nicht ändern, uns

treu bleiben und unseren Idealen. Den Idealen, die wir so oft gezwungen waren anzuzweifeln, bis sie völlig gefestigt in uns waren, bis wir zu ihnen wurden – es gab nie einen Weg aus der Sackgasse, nie einen nicht in sie hinein.

Wir sind nicht die Märtyrer, die sich opfern für das Gute in der Welt. Wir sind nicht die, die irgendwen retten wollen. Es geht hier nur um uns und um unsere scheinbare Freiheit, die wir hier auf keinen Fall erreichen können und dort vielleicht auch nicht. Aber wir hoffen. Wir hoffen, dass es Antworten gibt auf all unsere Zweifel, andere Arten des Miteinanderseins, die uns befreien aus der Position, in die wir uns andauernd selbst drücken – unweigerlich, denn die Bilder sind schon längst wir selbst und wir wissen, dass wir hier nicht leben können, nicht leben wollen – lieber in ständigem Widerstand, lieber in unserer wunderbaren Negation von etwas, indem wir uns nicht wohlfühlen. Diese Negation nennen wir Utopie, doch dieses Wort kommt uns viel zu fremd vor für etwas so Zentrales – viel zu positiv für eine Negation.

Wir sind unzufrieden auf eine Weise, die uns auf anderes hoffen lässt und schreiben diese Unzufriedenheit den anderen zu, die es doch sein müssen anhand der Tätigkeiten, die sie jeden Tag repititiv wiederholen, gesteuert von Zwängen und Angst. Wir denken, wir können uns befreien von ihnen, sind jetzt schon ein bisschen freier als die anderen. Aber ist die ständige Bewusstmachung von etwas, dass einen begrenzt, eine Befreiung von diesem? Oder ist sie vielmehr eine Fesselung an all jenes, dass wir ablegen und von dem wir uns frei machen wollen?

Die Illusion, wir beständen außerhalb des Kreises, der unser Gefängnis ist, ist reine Träumerei. Das Negativ der Wirklichkeit, in der wir, an den uns einschließenden Mauern hängen und sehnsüchtig nach draußen schauen - den Widerstand in uns weiter füttern, auf dass er größer wird und stärker – während die anderen, innerhalb der Mauern, ihre Tätigkeiten als Gefangene fortsetzen und darin weiterleben, in der ihnen vorgegebenen Illusion, ist unsere eigene Wirklichkeit. Die von uns erschaffene Realität ist nicht weniger real als die Illusionen der Wirklichkeit der anderen. Nur, dass sie unsere eigenen selbsterschaffenen Illusionen sind und nicht die der anderen.

Jeder lebt weiter aneinander vorbei in seiner Illusion. Der einzige Unterschied ist, dass wir uns unsere eigene machen.

DIY





Ich will von eurer scheiß Realität nichts wissen.

Ich lebe in meiner Traumwelt und tauche immer tiefer ein. Fühle mich eigentlich ganz wohl in ihr. Also hört auf euch krampfhaft an euer Realität festzuklammern und hört vorallem auf mich zu versuchen da mit reinzuziehen

Kreiert doch lieber eure eigene Welt, anstatt euch in der von anderen ~~kreier~~ gemachten einzuordnen.







Der ganze Krieg, die ganze Armut, das ganze Elend,
der ganze Dreck, die ganzen Wichser überall hier,
das ganze Kämpfen, der ganze Stress,
die ganze Feindschaft, die ganze Nötigung,
die ganze Eifersucht, die ganze Zumutung,
das ganze Alle gegen Alle,
die ganze Scheissveranstaltung
Ich will, dass es aufhört!

(Ämbonker - Scheissveranstaltung)

Wir sind streunende Punks.....

...und tourten mit Ämbonker und Sabot Noir durch Squats in Europa. Ein kleiner Bericht dazu.

23.3

Wir fahren heute nach Berlin um einen schrottigen VW-Bandbus zu holen. Ein alter Hausbesetzer aus Potsdam macht einen Spottpreis, und meint mit ein bisschen Rumgeschraube bekommt er sogar noch einen weiteren TÜV im kommenden Herbst, prima Sache also. Kurz bevor wir die alte Mühle holen wollen, ruft er an, und meint es hätte sich am Vortag ein fetter Riss in der Frontscheibe gebildet, aber das Glas würde schon noch eine Weile halten. Haben eh keine Kohle um so etwas reparieren zu lassen, also scheiß drauf. In München angekommen geht beim Einparken das Auto aus und springt nicht mehr an.

24.3

Der gelbe Engel meint die Lichtmaschine ist im Arsch, aber die Tour geht ja erst in ein paar Tagen los, also sollte das kein Problem sein. Jedenfalls bis wir merken, dass die Fahrzeugpapiere weg sind. Leider tauchen diese auch nicht mehr auf, haben in Berlin vielleicht etwas zu wild gefeiert. Ohne Papiere will der Mechaniker die Karre nicht reparieren und sie kann auch nicht angemeldet werden – Kreizkruzefix, schöne Scheiße.

25.3

Da wir insgesamt acht Leute sind und das ganze Equipement mitmuss, brauchen wir zwei Autos. Ein kleines mieten wir, für ein zweites fehlen die nötigen Mäuse.

26.3

Die Hoffnung, dass die Fahrzeugpapiere noch auftauchen schwindet. Langsam mache ich mir Sorgen.

27.3

Erster Hoffnungsschimmer: der Vorbesitzer des Busses hat diesen noch nicht abgemeldet, außerdem ist eine versiffte Kopie vom Fahrzeugschein aufgetaucht, die einem Mechaniker ausreicht um den Kahn wieder flott zu machen.

28.3

Bus ist repariert, eine alte Gitarrenbox auch, es kann losgehen – auf nach Ulm! Wir spielen am Eröffnungsabend von einem neuen selbstverwalteten Laden, der von supernetten und motivierten Leuten aufgebaut wird. München ist gar nicht weit weg, lohnt sich vorbeizuschauen – z.B. gleich am 4. Mai („Werkstatt“ – Ulm).

29.3

Hab gestern Nacht meine Tasche verloren, aber ein stabiler Taxifahrer bringt sie mir zurück. Heute spielen wir im legendären Epplehaus in Tübingen, dass vor Urzeiten nach einem Ton Steine Scherben-Konzert besetzt wurde und eins der schönsten AZs ist das ich so kenne. Die dritte Band heute („Knarre“) ist auch super, und es ist ein rundum lustiger Abend bis leider zwei Punks vor dem Haus von einer Gruppe Aggro-Jugendlicher ohne

Grund mit Flaschen (!) angegriffen werden – Platzwunde, Blut, angespannte Stimmung. Eine halbe Stunde später tauchen die Arschlöcher wieder auf und mackern rum. Diesmal sind wir bereit und setzen uns massiv zur Wehr. Kurze Zeit später tauchen auch schon die Bullen auf, und die pubertierenden Pseudo-Gangster haben Verstärkung geholt. Die Pfeifen labern mit dem Bullen („Die bösen Punker haben uns mit Besen verdroschen *rumheul*“). Wir haben auf beide Fraktionen keinen Bock und sperren uns im AZ ein, davor haben wir noch unsere Autos um geparkt damit die nicht demoliert werden. Sowas macht keinen Spaß.

30.3

Heute kein Gig, wir fahren aber schon einmal Richtung Katalonien. Ein Auto schafft es zu einem selbstverwalteten Bauernhof in Mauriac (Südfrankreich) um dort zu pennen. Ein bisschen runtergekommen dort, aber superschön und die Leute sind oberlässig – nächsten Dienstag kommen wir wieder um dort zu spielen! Die Leute im alten VW-Bus haben weniger Glück, das Auto bleibt nachts im strömenden Regen auf der Autobahn liegen. Eine Stunde durch Gestrüpp, Sturm und Dunkelheit zur nächsten Tanke um Hilfe zu holen, die vorbei rasenden LKWs machen Angst. Irgendwann wird der Bus abgeschleppt, zum Glück ist nichts Größeres kaputt und es kann weitergehen.

31.3

Heute spielen wir in einem recht neuen Squat gleich am Strand in St. Susanna, nähe Barcelona. Ist super schön dort und die Leute eskalieren völlig. Leider ist meine Stimme im Arsch und ein bisschen krank werde ich auch schon. Die „Schlafplätze“ befinden sich im selben Raum wo ein übermotivierter DJ ohne Pause bis zum nächsten Nachmittag auflegt, ganz schön anstrengend alles. Benzingeld gibt es leider auch kaum, stattdessen bekommen wir massig selbstangebautes Kraut und containerte Schokolade. Außerdem gabeln wir eine Freundin auf, die uns spontan den Rest der Tour begleitet.

1.4

In Barcelona ist es so warm, dass das Outdoorkonzert voll klar geht, außer uns spielt eine Wave-Punk-Band aus Frankreich und eine Doom/Stoner Band, beide großartig. Zwei gute Freund*innen die zurzeit in einem besetzten Haus bei Barcelona verweilen schlagen vor, spontan dort am nächsten Tag einen Gig zu organisieren da wir sonst nichts geplant hatten. Wir haben voll Bock drauf und fahren gleich in derselben Nacht noch hin. Ich bin krass fertig und leg mich gleich hin. Der Rhythmus auf der Tour ist geil aber übel: verkatert aufwachen, den ganzen Tag Autofahren, dort Konzert spielen und wieder Party machen – alles in Dauerschleife, ohne Pause.

2.4

Heute haben wir ausnahmsweise ein bisschen Zeit weil wir ja in der Nähe von Barcelona geblieben sind, was für eine schöne Stadt! Als wir am frühen Abend zum Squad zurückfahren wollen trifft uns der Schlag: Auto ist aufgebrochen - Instrumente und Equipement im Wert von 4000 Kröten sind weg. Erstmal zurückfahren, Bier auf, Gimbel drehen und runterkommen. Die Leute vom besetzten Haus sind supernett und setzen alle

Hebel in Bewegung um für den Abend die nötige Technik zu organisieren. Lauter Menschen kommen vorbei und bringen Zeugs mit damit das Konzert stattfinden kann. So eine tolle gelebte Solidarität und DIY-Einstellung tröstet, Anarchie ist machbar - auch Hippes können gute Anarchis*innen sein ;). Das Konzert ist vielleicht das Schönste von allen, alle rasten aus, alle helfen zusammen. Die erste Hälfte vom Set spiele ich mit einer Akkustikgitarre – in Crust we trust! Im Anschluss geht noch eine Reggae-Jam, bei der alle die ein Instrument dabei haben mitmachen und es ist trotz allem ein wunderbarer Abend.

3.4

Heute zurück zur Anarcho-Farm in Frankreich. Die liegt mitten in der Pampa, es ist unter der Woche und trotzdem ist ordentlich was los. Eine Person bringt uns zum Lachen da statt Zugabe „noch eine Kartoffel“ gerufen wird – la jeunnesse emmerde le Front National! Nach den Konzerten geht noch ordentlich Party, es wird kräftig konsumiert und irgendwann wird wieder gejamt, wie lang weiß ich nicht mehr, auf jeden Fall wurde es irgendwann hell. Ich fands richtig prima, die Meinung einer nüchternen Person zu unserem Rumgetrommle war weniger euphorisch.

4.4

Ich bin im Arsch, zum Glück muss ich heut nicht fahren. Irgendwann ziehen uns die Bullen raus und durchsuchen uns auf Drogen. Zum Glück bleibt die Drohung mit dem Hund eine leere und wir kommen unbescholten in Marseille an. Die Stadt ist wunderbar chaotisch und ich freu mich da zu sein, nur was Parkplätze angeht ist es schwierig. Schade, dass wir erst abends ankommen und morgen früh gleich weiter müssen, ich hätte gern länger in der Stadt von Kenny Arkana abgehangen. Die Leute sind super nett und wir haben sogar eine Wohnung für uns – eine warme Dusche ist selbst für Assi-Punks mal was Feines.

5.4

Auf nach Italien! Das Wetter ist super, wir plärren zu Sound von Desmond Dekker – manchmal macht sogar Autofahren Spaß. In Genua werden wir herzlich empfangen, leider ist der Konzertort ziemlich kacke (normale Bar), uns wird irgendwann einfach der Strom abgedreht und es war das einzige Konzert was nicht so geil war irgendwie.

5.5

Dafür ist unser Abschlusskonzert in Imola umso schöner: besetztes Haus, gut gelaunte Leute die auf den Konzerten komplett ausrasten und eine fette Dub-Afterparty Dub bis in die Puppen.

6.6

Dementsprechend kommen wir spät los. Dank lauter Musik geht das Nachtfahren schon – nur die Grenzbullen stressen. Komisch wieder da zu sein, jetzt erst mal wieder aufs Leben klar kommen. Wir haben so schöne Orte gesehen, super nette Leute kennen gelernt, leider ist der finanzielle Verlust ganz schön drückend und die geplante Platte wird wohl warten müssen. Wenn ihr uns solidarisch unterstützen wollt, schaut doch beim nächsten Konzert bei unserem Merch vorbei.

So far, ANARCHY, LOVE AND PEACE to all of you and DIY OR FUCKING DIE!




PARANOIA



Siebdruck selber machen



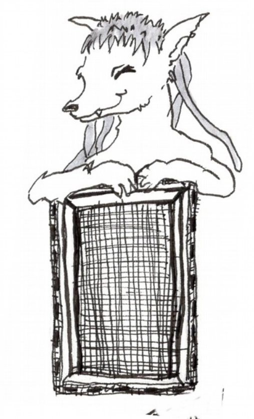




Was ist Siebdruck:
Siebdruck ist eine Drucktechnik, bei der Farbe mit einer Rakel durch ein Sieb auf das zu bedruckende Material gedruckt wird.
Durch dieses Druckverfahren können verschiedenste Materialien bedruckt werden, wie Papier, Textilien, Stein, Glas, Holz, Plastik…
Die folgende „Beschreibung“ bezieht sich vor allem auf das bedrucken von Textilien (z.B. T-shirts, Taschen, Patches, etc.).

WAS BRAUCHST DU?:

1) Sieb
Das Sieb besteht aus einem Rahmen und einem darauf gespanntes Gewebe.
Es gibt maschinell hergestellte Siebdruck-Rahmen (oft aus Aluminium) welche maschinell bespannt werden, diese sind gut zu gebrauchen, leicht und bei „Neukauf“ kann damit sofort gedruckt werden, aber auch teuer.



1. Nb.:
Manchmal finden sich auch schon gebrauchte Alu-Siebe auf Flohmärkten oder im Internez.

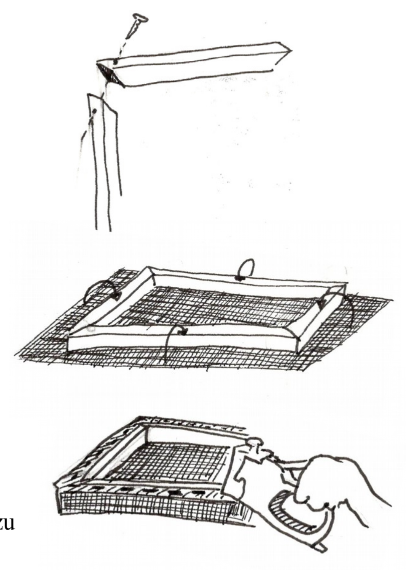
Dabei lässt sich ein Siebdruck-Sieb einfach selber bauen:

2. Nb.: stabile Bilder-Rahmen, bespannt mit Gewebe, eignen sich auch gut als Sieb.

Zum Selber bauen brauchst du :
2x lange Balken Maße: 460 x 35 x 35 mm (z.B. Fichte/Kiefer)
2x kurze Balken Maße: 370 x 35 x 35 mm (z.B. Fichte/Kiefer)
4-8x Schrauben/Spax: 5x60mm
Motofill
Siebdruck-Gewebe 54T (siehe 3. Nb.)
Nägel + Hammer/Tacker-Nadeln + Schieß-tacker, Bohrer/Schrauber, Säge

3. Nb.:
Zum Gewebe:
Es gibt spezielles Siebdruck-Gewebe in verschiedenen Stärken, für Textil-Druck eignet sich **54T**

Um die Balken mit einander zu verbinden, sägen die Enden auf Gehrung (45°) bevor die kurzen Balken und langen Balken, mit Spaxen/Schrauben, zu einem Rechteck verbunden werden (eventuell vorbohren).

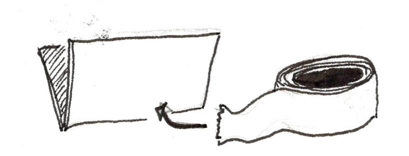


Wichtig ist das dein Rahmen, an allen Seiten aufliegt.
Fals das nicht der Fall ist, lockere alle Schrauben nochmal, bzw. schraube die Balken nochmal neu zusammen.
Wenn der Rahmen jetzt ein bisschen wackelig ist fülle in die Zwischenräume Motofill, was nach Erhärten die Balken stabil zusammenhält

Jetzt kann das Gewebe am Rahmen festgemacht werden.
Schneide großzügig (ca. +10 cm an allen Seiten) ein passendes Stück aus.
Beginn bei einer Seite in der Mitte das Gewebe entweder mit einem Schießtacker oder mit Hammer und Nägeln zu befestigen, danach das selbe auf der gegenüberliegenden Seite und dann die zwei andern Seiten. Wichtig ist beim Befestigen das Gewebe gut zu spannen. Fertig ist ein leeres Sieb!

2) Rakel
Mit der Rakel wird die Farbe durch das Sieb auf das zu bedruckende Material gedrückt. Wie bei den Siebe gibt es, in Kunstläden/Internet fertige Rakeln, oft aus Holz oder Aluminium mit Gummiaufsatz.

Zum selber „bauen“ brauchst du:
Dicken Karton
Klebeband (z.B. Paketklebeband)



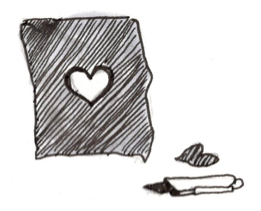
Aus dem Karton wird ein Prisma, bzw. einfach einmal in der Mitte gefaltet welches mit Tape umwickelt wird. Da du mit der Rakel wirklich DRÜCKST sollte sie etwas Druck aushalten.

3) Farbe
Bei der Farbe macht es Sinn sich Siebdruck-Stoff-Farbe zu besorgen. Weiter wäre darauf zu achten, dass es sich um eine wasserbasierte Farbe handelt, die du gut wieder aus dem Sieb auswaschen kannst und die die Umwelt nicht all zu sehr belastet. (z.B.: Aqua Tex C, SDLPRO, etc.)

4) Motiv
Um jetzt nicht einfach nur eine Fläche zu drucken, sondern ein Motiv muss das Sieb an den Stellen verschlossen werden (so das keine Farbe durch kommt), die „weiß“ bleiben und offen an den Stellen, die farbig werden sollen (wie bei einem Stencil).
Hierbei gibt es jetzt einige Möglichkeiten (ich beschränke mich auf zwei):

A) Für gröbere Motive: Mit Backpapier oder Folie

Du brauchst:
Backpapier/Folie
Motive auf Papier
Klebeband
Kutter



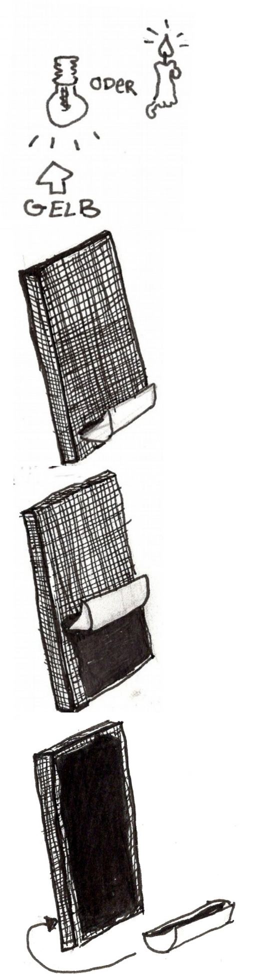
Aus Backpapier oder einer Folie (z.B. einseitige Klebefolie, die auch direkt aufs Sieb geklebt werden kann) wird ein Stencil (Schablone) ausgeschnitten und auf die Rückseite des Siebs geklebt.

4. N.b.:
Achtung! Das Sieb sollte so ab geklebt werden dass wirklich nur durch das Motiv Farbe gedruckt werden kann (Ränder auch abkleben).

B) Für sehr feine und genaue Motive: Belichten
Bei dieser Methode wird eine UV-empfindliche Emulsion auf ein leeres Sieb gestrichen, welches nach Trocknung mit einem Baustrahler belichtet wird. Wenn vorher eine Folie mit deinem Motiv (z.B. eine Overheadprojektor-Folie) auf dem Sieb liegt, erhärtet, bei der Belichtung, die Emulsion an allen Stellen die „offen" liegen, mit anderen Worten, die Stellen wo dein Motiv darauf liegt bleiben „weich" und können nach der Belichtungszeit mit Wasser heraus gewaschen werden.

Zum ***Beschichten*** brauchst du:
Abgedunkelten Ort
Fotoemulsion (z.B. Easy Blue)
Beschichtungsrinne (siehe 5. Nb.)
Leeres Sieb
Gelb-Licht Glühbirne + Lampe/Kerzen
Abgedunkelten Raum
Alte Zeitungen als Unterlage
Löffel/Eisstiel

5. N.b.
Die Beschichtungsrinne dient zum Auftragen der Emulsion (kann bestimmt auch selber gebaut werden… habs noch nicht ausprobiert.)



Da die Emulsion UV-empfindlich ist sollte der Ort an dem du beschichtest und auch belichtest von Tages- und weißen Lampenlicht abgedunkelt sein. Gelb-Licht/Kerzenlicht ist UV-neutral und daher kein Problem, somit können weiße Glühbirne einfach mit gelben ausgetauscht und als Lichtquellen benutzt werden.

Nimm die Beschichtungsrinnen und fülle sie bis zur Hälfte mit Emulsion. Nun stell das Sieb auf den Boden, halte es leicht schräg, lege die, mit Emulsion gefüllte, Beschichtungsrinne an das untere Ende des Sieb an und kipp sie leicht, so das die Emulsion zum Siebgewebe hin läuft. Mit einer gleichmäßigen langsamen Bewegung wird nun die Beschichtungsrinne das Sieb hoch gezogen, so, dass sich nun eine dünne Schicht Emulsion auf dem kompletten Siebgewebe befindet.
Das selbe passiert mit der anderen Seite des Siebes, so, dass beide Seiten mit einer Emulsionsschicht überzogen sind.

Die übrig gebliebene Emulsion kann zurück in die Verpackung geschüttet werden.
Das beschichtete Sieb muss nun trocknen bevor du es belichten kannst. Entweder du föhnst es oder lässt es einen Tag an einem abgedunkelten Ort (z.B. einen Lichtundurchlässigen Karton → Umzugskarton mit ab geklebten Seiten und Löchern) trocknen.

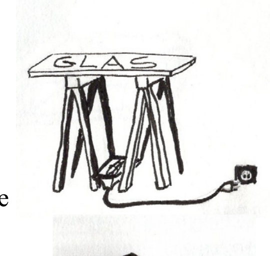
Zum ***Belichten*** brauchst du:
Abgedunkelten Ort
Gelblicht Glühbirne + Lampe/Kerzen
Beschichtetes Sieb
Motiv auf einer Folie (z.B. Overheadfolie) (siehe 5. Nb.)
Tesafilm
Glasplatte (größer als das Sieb)
Baustrahler (400 Watt)
2 Tischböcke/2 Stühle (Höhe ca. 60-70 cm)
Ort zum Auswaschen, z.B. Bad

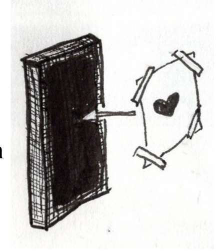
Das Belichten muss auch in einem abgedunkelte Raum, bei Gelblicht/Kerzenlicht passieren.
Zuerst einmal wird jetzt eine kleine „Belichtuntgs-Maschine“ aufgebaut.
Die Glasplatte wird auf die Böcke/Stühle gelegt.
Nun kommt der Baustrahler zwischen Die Böcke/Stühle auf den Boden. Die Baustrahler- Lampe ist mittig auf die Glasplatte gerichtet. Check aus ob du ihn gut einstecken kannst ohne seine Position zu verändern (Noch NICHT anschalten).
Jetzt kannst du das beschichtete Sieb aus dem Karton (bzw. abgedunkelten Ort) holen.
Klebe auf die Rückseite (wo das Gewebe direkt über den Rahmen gespannt ist) mit Tesafilm die Folie mit deinem Motiv.
Jetzt wird das Sieb mit aufgeklebter Motiv-Folie nach unten auf die Glasplatte gelegt, so das der Baustrahler das ganze Sieb bestrahlen kann. Von der Oberseite muss das Sieb nun abgedunkelt werden, z.B. indem ein dunkles, lichtundurchlässiges Tuch über das Sieb gelegt oder ein Karton daraufgestellt wird.

Schau auf eine Uhr und schalte den Baustrahler an. Wie lange du Belichten sollst hängt stark von der verwendeten Emulsion, der Stärke des Strahlers und den Abstand zwischen Sieb und Lichtquelle ab. In unserem Fall (Emulsion: Easy Blue, Baustrahler: 400 Watt und Abstand: 60-70 cm) sind es 6-7 min.

Nach dieser Zeit mach den Strahler aus, hohl das Sieb unter der Abdunklung hervor, nimm die Folie vom Sieb und los gehts zum Auswaschen (siehe 6.Nb.).
Wenn du eine Dusche oder Badewanne mit Brausekopf zur Verfügung hast kannst du diesen auf hohe Stufe stellen und damit das Motive auswaschen, sonst geht es auch gut mit einem Schwamm/alten Zahnbürste, leicht, immer wieder übers Sieb wischen bis das Motiv vollkommen frei von der Emulsion ist.

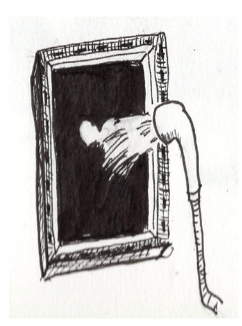
Jetzt hast du es eigentlich schon geschafft, lass das Sieb noch trocknen und halte es nochmal für ein paar Minuten von beiden Seiten über den Baustrahler, damit dein Motiv auch richtig erhärtet.











5. N.b.:
Zum Motiv: Das Motiv sollte nur schwarz weiß sein, also KEINE Graustufen enthalten. Siebdruck funktioniert ähnlich wie ein Stencil, nur das viel feinere Motive möglich sind und keine Stege gebraucht werden, die das Motiv zusammenhalten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten z.B. mit Flächen, die aus Punkten/Strichen und Zwischenräumen bestehen, Graustufen vorzutäuschen (Bei dem Bearbeitungsprogramm Gimp gibt es Optionen um deine schwarz-weiß Motive Siebdruck geeignet zu machen.)
Beim Ausdrucken auf eine Folie macht es Sinn, bei den Druckeinstellungen Farbig drucken auszuwählen.
Dadurch lässt das schwarz auf der Folie weniger Licht durch.
Voila dein Siebdruckmotiv!

6. Nb.:
Das Auswaschen kann auch an einem Lichtdurchfluteten Ort passieren, z.B. in deinem Bad

7. Nb.:
ACHTUNG! Wenn dein Motiv nicht richtig rauskommt, oder zu viel raus gewaschen wird, kann das an einer falschen Motiv-Wahl, falscher Belichtung oder zu viel/zu wenig Schwamm-Rubbel-Aktion liegen.
Lass dich davon nicht entmutigen! Mit einem Entschichter kann die Emulsion wieder vom Sieb gewaschen werden.Dann muss wieder beschichtet und belichtet werden. Warte damit aber nicht zu lange da die Beschichtung mit der Zeit immer härter wird.

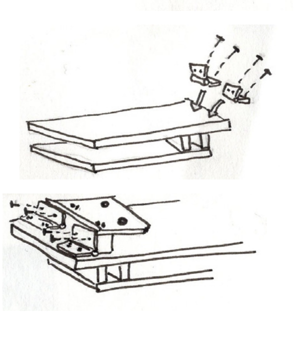
6) Siebdruckmaschine:
Eine Siebdruckmaschine ist ein Art kleiner „Tisch“ mit einer klappbaren Sieb-Halterung, auf dem du drucken und auch z.B. Kleidungsstücke gut zum Drucken „drapieren“ kannst.
(Es geht aber auch ohne Siebdruckmaschine)

Du brauchst:
Grundplatte Maße: 570 x 310 x 18 mm (z.B. MDF, Multiplex)
Druckpalette Maße: 520 x 310 x 18 mm (z.B. MDF, Multiplex)
2x Steg Maße: 300 x 80 x 30 mm (z.B. MDF, Multiplex)
Scharnierholz Maße: 300 x 35 x 35 mm (z.B. Hartholz)
Brücke Maße: 220 x 110 x 12 mm (z.B. Multiplex)
Scharniere Maße: 80 x 30 mm
2x Schlossschrauben mit Unterlegscheiben Maße: M6 x 60 mm
2x Flügelmuttern Maße: M6
Spaxen

Beide Stege werden auf der einen Seite der Grundplatte befestigt, Darauf (also auf die Stege) wird die Druckplatte geschraubt, so das die Seiten der Grund und der Druckplatte auf der gegenüberliegenden Seite auf gleicher Höhe sind.

Schraube die Brücke mit dem Schanierholz zusammen, so dass sie an einer Seite auf gleicher Höhe, auf der anderen Seite die Brücke ca. 70 mm raus steht. Bohre zwei Löcher, auf gleicher Höhe in diesen Bereich der Brücke, so dass die Schlossschrauben gut rein gesteckt werden, aber NICHT komplett durchgehen können.

Jetzt werden die Schaniere ans Ende des überstehenden Bereichs der Druckplatte geschraubt. An die andere Seite der Schaniere kommt das Schanierholz-Brücken-Gebilde, mit der Seite, wo beide auf selber Höhe sind.



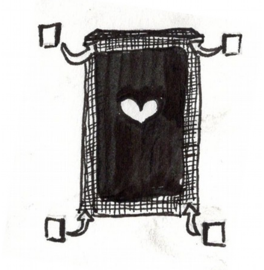
Jetzt müssen nur noch zwei Löcher in den Siebrahmen gemacht werden, mit dem Gleichen Abstand wie bei der Maschine und so, dass die Schlossschrauben durch passen.

Stecke die Schlossschrauben durch den Siebrahmen, durch die Löcher in der Brücke, lege die Unterlegscheiben auf und schraube die Flügelmuttern zu, jetzt gehts ans Drucken!

DRUCKEN
Wenn du eine Siebdruck-Maschine (siehe 6)) hast ist das Drucken einfacher, es geht aber auch ohne.

Du brauchst:
Sieb mit Motiv (belichtetes Motiv oder Backpapier/Klebe-Folie)
Klebeband (z.B. braunes Paket-Klebeband)
Siebdruckfarbe(n) deiner Wahl (siehe 3))
Rackel (siehe 2))
ein stück Pappe/Karton
Sprühkleber
Löffel/Eistiel
Altes Zeitungspapier zum unterlegen
Lumpen/Klopapier zum saubermachen des Siebs
Wasser (zum verdünnen der Farbe und Säubern des Siebs)

Zuerst werden alle offenen stellen, die nicht dein Motiv sind, mit dem Klebeband ab geklebt.

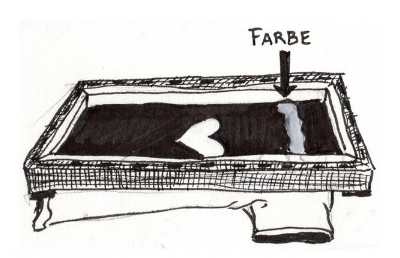


Schneide aus dem Karton vier kleine Rechtecke aus und klebe sie mit dem Klebeband an die vier Ecken, der Unterseite des Rahmens (siehe 8.Nb.) Suche dir eine Arbeitsfläche, die farbig werden darf bzw. die leicht zu säubern ist..

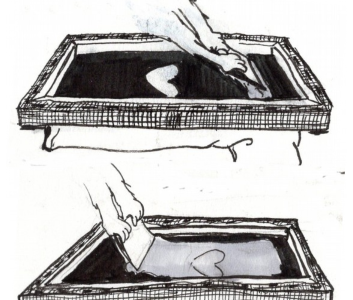
8. Nb.:
Diese dienen als Abstandshalter, damit sich das Gewebe nach dem „Druck-Akt“ gleich ein bisschen von dem bedruckten Objekt löst, so verwischt das Motiv nicht.

Schüttel den Sprüh-Kleber und sprühe mit genug Abstand eine leichten Film auf deine Arbeitsfläche. Drücke nun den Stoff darauf und streiche ihn glatt, so dass keine Falten mehr da sind. Bei einem Kleidungsstück/Tasche brauchst du ein Stück Karton/Pappe, die ein bisschen größer ist als dein Motiv, sprühe auf eine Seite etwas SprühKleber und schiebe sie „in“ das Kleidungsstück an die Stelle wo du drucken willst, damit wird die Farbe nicht durch die erste Stofflage auf die zweite durchgedrückt.

9. Nb.:
Markiere auf der Arbeitsfläche wo das Motiv sich befindet wenn das Sieb auf der Arbeitsfläche liegt (z.B. über Klebestreifen)



Nun kannst du das Sieb auflegen. Die Farbe wird am besten in einer dicken Linie, mit ein bisschen Abstand zum Motiv, aufs Sieb, „aufgetragen“. Nun halte das Sieb gut fest, nimm die Rakel und zieh die Farbe mit druck über dein Motiv. Nun kannst du die Rakel kurz ablegen und das Sieb hochheben. Fertig ist dein Siebdruck! Nach ein paar Drucken solltest du auch mal das Sieb von hinten abwischen, damit es nicht von der Farbe verstopft, bzw. auch von oben. Nach dem Drucken unbedingt alles gut Sauber machen damit du das Sieb beim nächsten Mal immer noch verwenden kannst.



10. Nb.:
Festhalten mit einem weiteren Paar Händen, oder du stellst dich auf den Rahmen, oder du schaffst es den Rahmen festzuhalten und gleichzeitig zu drucken...

Woher bekomme ich die speziellen Siebdruckmaterialien?:
In München gibt es Siebdruckzeugs beim Gerstaecker, in Trudering, beim Boesner in Forstinning (beim Boesner am Ostbahnhof müssen die Siebdrucksachen vorbestellt werden), oder beim Pröll in Allach. (vllt. Gibt es noch mehr Orte - Fragt am besten Leuz die Siebdruck machen :)) Sonst gibt es unzählige Siebdruck-Versände im Internet...

Für mehr Informationen, genauere Anleitungen, Erklärvideos, …
Hier ein paar Internet-Seiten :
https://www.siebdruckland.de
http://www.siebdruckanleitung.de
https://www.offene-werkstaetten.org/post/diy-siebdruck-geraet



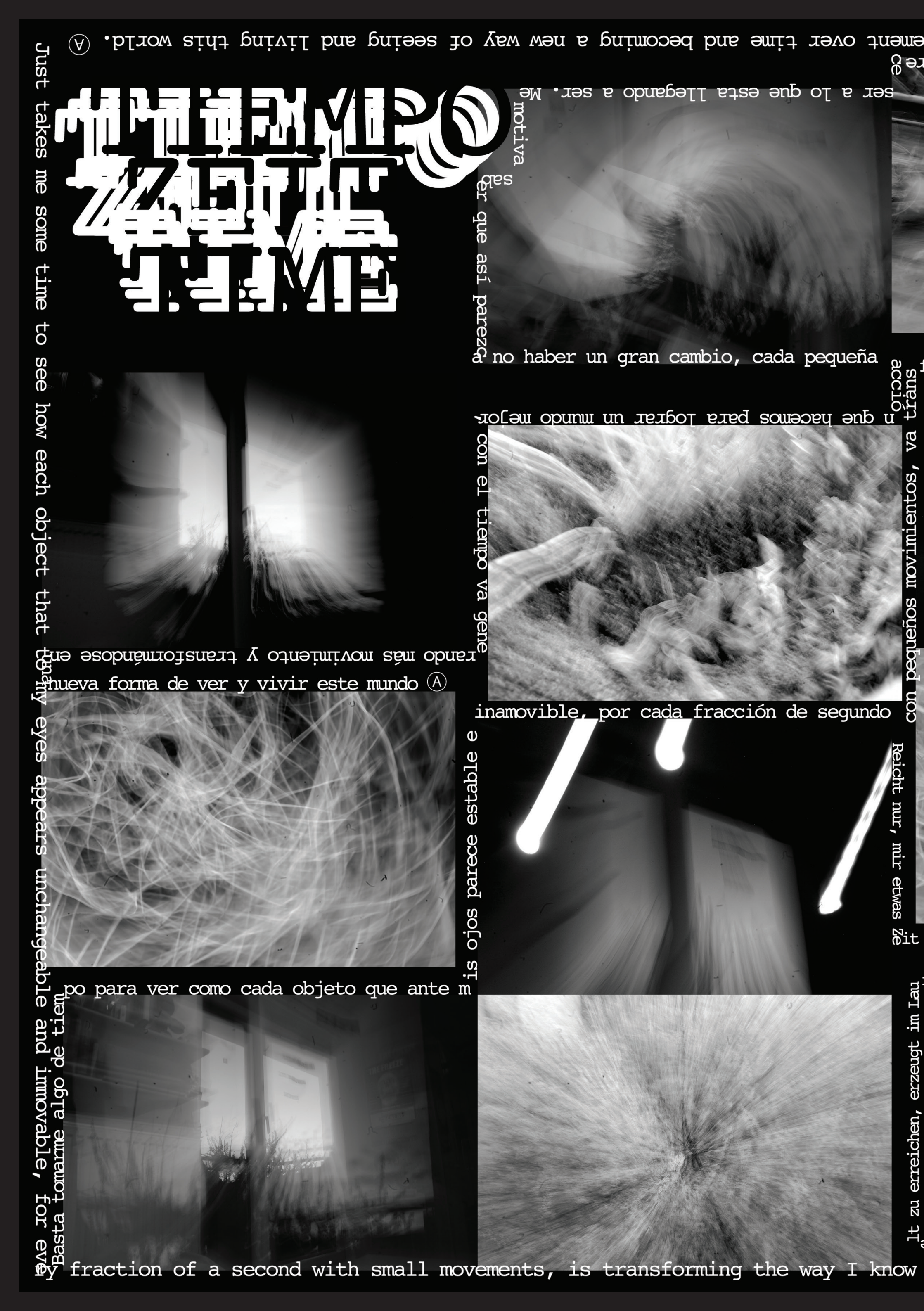
Man könnte denken, ich sei tot. So wenig Emotion ist in mein Gesicht geschrieben und so blutleer erscheint es auf den ersten Blick. Meine Augen schauen ins Leere und meine Lippen sind so entspannt, dass man sich kaum vorstellen könnte, sie würden sich irgendwann wieder anspannen, um Worte zu formen, die irgendwelche Gedanken ausdrücken, die aus mir heraus wollen. Ich sehe nicht aus, als hätte ich noch Gedanken.

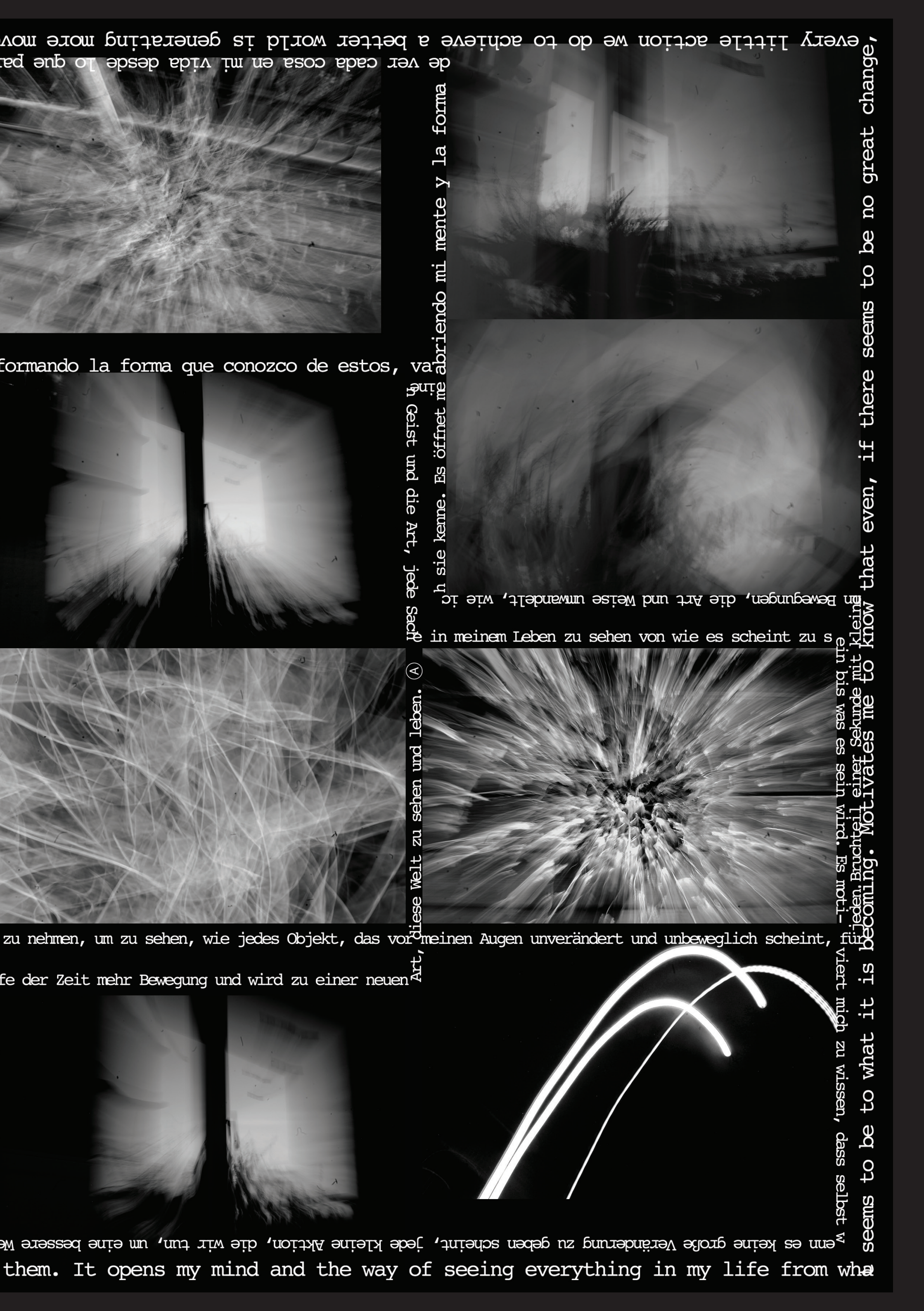
Ich bin frei. Frei von Freude und von der Möglichkeit irgendetwas an meiner momentanen Situation zu ändern, die mich keine Schönheit mehr in der Welt entdecken lässt. Ich stecke fest. In meinen Gedankenkonstrukten. Konstrukte der Unwirklichkeit. Sie leben nur in meinem Kopf. Sie schweben dort und ganz selten mal finden sie ihren Spiegel in der Wirklichkeit. Man könnte meinen, dieser Bezug zur Wirklichkeit, mache irgendetwas besser, ließe mich hinauskommen aus meinem Kopf, einen Blick werfen in die Realität, wo ich meinen Anker auswerfen könnte, um mich aus meinem Strudel zu befreien. Ich könnte mich hinausziehen aus meinem Kopf und zurück in die Wirklichkeit.

Ich weiß nicht mehr, was mich in diesen Zustand versetzt hat und ich weiß auch nicht, wann es angefangen hat. Ich weiß nur, dass es grau ist und wenn ich dieser Gefühlslosigkeit eine Wertung zusprechen müsste, könnte ich nur sagen, dass sie sich schlecht anfühlt und nach nichts, dass man länger ertragen kann und will. Ich sehe keine Lösung, die mich hinausführt aus diesem unendlichen Gewaber der Freudlosigkeit. Ich weiß nicht, warum irgendjemand mit mir Zeit verbringen wollen sollte, wenn sogar ich es kaum ertragen kann. Ich trage eine Last mit mir herum und die bin ich selbst. Ich kann mich nicht abwerfen.

Manchmal Träume ich. Ich träume Farben und Gefühle und Hoffnung, die mich am Leben hält. Ich träume, dass Musik mir wieder etwas bedeutet und dass ich Dinge schön finden kann. Ich träume Liebe gegenüber Personen und neue Erlebnisse, die die alten blassen Erinnerungen wieder aufleuchten lassen und sie von der Melancholie des Vergangenen befreien, ins Jetzt setzen. Ich kann mich nur noch wage erinnern. Manchmal konnte ich mich kaum halten vor lauter Emotion, konnte nicht anders als sie direkt und ungetarnt nach außen sprudeln zu lassen. Ich hatte so viele Gefühle auf einmal, dass mir der Atem wegblieb und ich unkontrolliert zappelte. Alles war frisch und neu und bunt und ich wollte alles haben. In mich aufnehmen und nie wieder ausatmen. Es ist als wäre es mir zu viel geworden. Zu viel Wirklichkeit, um wahr zu sein und zu viel Schönheit, um sie erfassen zu können. Alles fiel in mich hinein und dann entstand ein schwarzes Loch in meinem Magen und schluckte all das Schöne und all das Neue. Alles war weg und alles, was nachkam fiel auch hinein und war einfach weg, wie alles Vorherige. Bis nichts mehr kam. Aus Angst oder so.

Jetzt hab ich Angst, dass nie wieder etwas kommen wird, dass ab jetzt immer alles so bleibt. Bis es zu ente ist, aus welchem Grund auch immer. Vielleicht weil ich es beschließe. Ich kann bald nicht mehr. Bald ist die Grenze des Erträglichen erreicht. Dann muss ich meine alltägliche Gefühlslosigkeit abwerfen, vielleicht, indem ich mich abwerfe, von der Welt herab und mich ganz verschlucken lasse, von dem schwarzen Loch in mir drin.


TIEMPO
ZEIT
TIME
Just takes me some time to see how each object that to my eyes appears unchangeable and immovable, for every fraction of a second with small movements, is transforming the way I know
ement over time and becoming a new way of seeing and living this world. Ⓐ
Basta tomarme algo de tiem
po para ver como cada objeto que ante m
is ojos parece estable e
inamovible, por cada fracción de segundo
con pequeños movimientos, va trans
ser a lo que esta llegando a ser. Me
motiva
sab
er que así parezc
a no haber un gran cambio, cada pequeña
acció
n que hacemos para lograr un mundo mejor
con el tiempo va gene
rando más movimiento y transformándose en
una nueva forma de ver y vivir este mundo Ⓐ
Reicht nur, mir etwas Zeit
lt zu erreichen, erzeugt im Lau



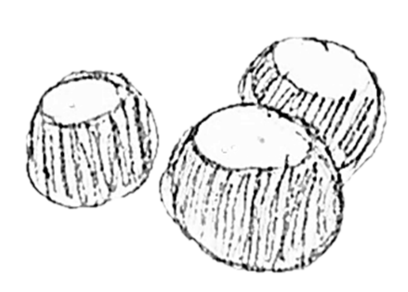
every little action we do to achieve a better world is generating more mov
de ver cada cosa en mi vida desde lo que pa
formando la forma que conozco de estos, va
abriendo mi mente y la forma
h sie kenne. Es öffnet me
in Geist und die Art, jede Sach
um Bewegungen, die Art und Weise umwandelt, wie ic
e in meinem Leben zu sehen von wie es scheint zu s
jeden Bruchteil einer Sekunde mit kleine
ein bis was es sein wird. Es moti-
viert mich zu wissen, dass selbst w
Art, diese Welt zu sehen und leben.
zu nehmen, um zu sehen, wie jedes Objekt, das vor meinen Augen unverändert und unbeweglich scheint, für
fe der Zeit mehr Bewegung und wird zu einer neuen
seems to be what it is becoming. Motivates me to know that even, if there seems to be no great change,
enn es keine große Veränderung zu geben scheint, jede kleine Aktion, die wir tun, um eine bessere We
them. It opens my mind and the way of seeing everything in my life from wha

Waschen mit Kastanien

Kastanien können auf Vorrat gesammelt werden, ich hab einfach welche genommen die ich noch hatte.
Als erstes hab ich so 4 Kastanien in Waser eingelegt, weil meine so vertrocknet waren und so leichter zu schälen.
Die Schale hab ich abgemacht weil die Flüssigkeit sonst so bräunlich wird und eventuell die Wäsche verfärbt.
Jetzt die Kastanien in kleinere Stücken schneiden, ich hab sie geviertelt.
Anschließend mit so ca. 150ml Wasser aufgießen und 8 Stunden stehen lassen, wenn das Glas jetzt geschüttelt wird ist viel Schaum sichtbar
Flüssigkeit sollte innerhalb von 24 Stunden verwendet werden, sonst vergärt das Ganze und riecht nicht mehr so toll.
Um das „Waschmittel in die Waschmaschine zu tun sollten die Kastanienstücken rausgenommen werden.

How to wash with chestnuts

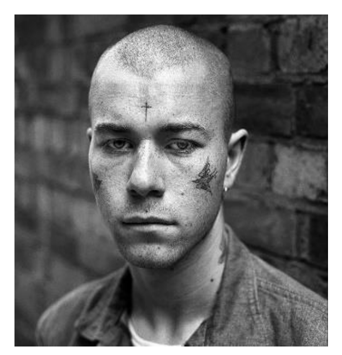
You can harvest the chestnuts in time you get them, I had some from last Year.
The first step is to take about 4 chestnuts and soak them in Water so it is easier to peel them.
I peal them because otherwise the liquid gets brown and also the bright clothes. Now I cut the chestnuts in small pieces, like quarters.
The next step is to fill the nuts up with about 150ml of water and let them soak for 8 Hours.
The liquid should be used up in 24 hours, because then it starts fermenting and smells not so nice.
The chestnut pieces should be taken out before using it for washing in the machine.



RATS, RATS.
everywhere you
look, everywhere
you turn...

"All our pride, it shall stand tall – if you get in our way, you shall fall!"

Anfänge und Abgründe der Skinheadkultur in England und den USA



Gesellschaftlich ist der Begriff des Skinheads stark stigmatisiert, und für viele Unwissende immer noch ein Synonym für gewaltbereite Neonazis. Bewegt man sich im links-subkulturellen Umfeld, wird einem schnell klar, was für ein Quatsch das ist: es gibt eben viele linke, antirassistische, und auch anarchistische Skinheads. Die ganzen negativen Vorurteile sind dennoch nicht aus der Luft gegriffen, denn gerade in den 90ern war der Skinheadstyle bei Neonazis stark angesagt. Darüber wurde aber wirklich bereits genug geschrieben, in diesem Artikel will ich stattdessen zunächst auf die Ursprünge der Bewegung eingehen, um dann die unterschiedliche Entwicklung der rechts-konservativen Skins in Europa und USA zu skizzieren. Außerdem soll etwas deutlicher auf das Machogehabe eingegangen werden, was bis heute eine gewisse Problematik darstellt.

Ursprünglich stammt die Subkultur aus England Ende der 1960er Jahre. Als die ersten Skinheads gelten Jugendliche aus englischen Arbeitervierteln, die eine Schwäche für Fußball, Bier und Schlägereien haben wie schon die Zeitung *Sunday Times* im Jahr 1969 beschreibt:

„Bewegt man sich in London aus der Gegend um Mile End herum in Richtung Westen, dann wird man manchmal mit dem konfrontiert, was Soziologen ein Phänomen nennen und autoritär veranlagte Menschen als proletarisches Rowdytum bezeichnen würden […]. Man stößt hin und wieder auf uniform und schmucklos gekleidete Arbeiterjugendliche, die alles andere als Eleganz ausstrahlen. Häufig sind sie nicht viel älter als 15 oder 17. Man sieht ihnen an, dass sie auf Schlägereien scharf sind. Sie stehen auf Bluebeat-Musik und aggro, das Skinhead-Synonym für aggressives und provokantes Verhalten. Gemäß dieser Geisteshaltung fühlt sich ein Skinhead nicht wohl, wenn er abends schlafen gehen muss, ohne eine anständige Prügelei hinter sich zu haben."

Als Feindbilder gelten vor allem Student*Innen, Intellektuelle, Hippies und andere Skinheadgruppen, während sich ihre Werte primär auf den Stolz ihrer Arbeiterklasse begründen. Damit einhergehend ist eine „Heroisierung körperlicher Arbeit und die Pflege traditioneller Männlichkeitsrituale" zu beobachten, wobei die Gewalt als Mittel der Grenzziehung und männlichen Identitätsbildung agiert. Wenngleich auch des Öfteren pakistanische Einwanderer Opfer ihrer Gewalt werden, gilt die Skinhead-Bewegung nicht als rassistisch, was auch daran liegt, dass ein nicht unbedeutender Teil der Skinhead- bzw.

Rudeboyszene, aus schwarzen Einwanderer-Gangs besteht. Von ihnen kommt auch die Musik der frühen Skinheads – der Ska. Der Ska aus Jamaika ist eine Tanzmusik, die in England erst einmal nur in jamaikanischen Tanzclubs gespielt wird. Der bekannte schwarze Ska-Sänger *Derek Morgan* ist von Anfang an von den frühen Skinheads beeindruckt: „Bisher hatten wir nur schlechte Erfahrungen mit Weißen gemacht. […] Dann kamen die Skins, und das waren wirklich nette Jungs. Sie liebten unsere Musik und imitierten unsere Bewegungen, unsere Tänze".



Mit dem Aufkommen der Punkbewegung Ende der 70er verändert sich die Skinheadszene. Die Skinheads dieser zweiten Welle adaptieren den Punkrock und nennen ihre Musik *Oi-Punk*. Mit der härteren Musik wird auch das Erscheinungsbild brutaler, der Ska gerät in Vergessenheit und die Szene „weißer", während die traditionellen Skins sich von den *Oi-Skins* abgrenzen:

„Die Stiefel wurden höher, die Haare kürzer bis zum naßrasierten Extrem. Domestos-gebleichte Jeans, mit Löchern gar, Bomberjacken und andere Militärklamotten kamen in Mode. Die smartesten Jacken wurden mit ungelenk gepinselten Namen der angesagten Bands verziert. Die bei den frühen Skins noch dezenten Tätowierungen wucherten von den Armen aus über den ganzen Körper bis in die Gesichter. Traditionelle Skins wandten sich ob dieser ästhetischen Zumutungen voller Abscheu von ihrem Schmuddelnachwuchs ab."

Dies soll jedoch nicht die einzige Ausdifferenzierung innerhalb der Skinheadszene bleiben. Während einige Skinheads stets ihren antirassistischen Standpunkt vertreten, wird ein immer größer werdender Teil Anhänger der rechtsextremen *National Front*. Die Nazi-Skins werden zum rechtsextremen Schreckensbild der Gesellschaft und bald gilt die Subkultur der Skinheads als Synonym für rassistisch motivierte Gewalt. Doch egal in welcher politischen Ausrichtung ist die Szene sehr männerdominiert – und weibliche Skinheads eine echte Rarität. Auch ist, mit Ausnahme von manchen linken Skinheads, Sexismus in der Szene weit verbreitet:

„Sexismus gehört unter Skinheads jeglicher Couleur zum guten Ton. Frauenverachtende Texte auch bei „antifaschistisch" ausgerichteten Bands, die Ausgrenzung bzw. Tabuisierung und Leugnung schwuler Skinheads, nackte Brüste und Vaginen als populäre Gestaltungsmittel für Fanzines und Demotape-Cover erwecken auf Außenstehende zu Recht den Eindruck einer extrem derben Männerwelt."



Die Skinhead-Subkultur in den USA hat grundsätzlich wenig mit der traditionellen europäischen Bewegung aus den 60ern zu tun. Wenn überhaupt, kann man sie mit der zweiten Oi-Bewegung vergleichen, mit dem Unterschied, dass sie statt Oi-Punk im Hardcore-Punk ihre musikalische Heimat gefunden haben:

„Genau wie die amerikanischen Punks die Ideen und Stile der englischen Punks kopierten, orientierten sich auch die amerikanischen Skinheads an den englischen Vorbildern der späten 70ern. Der amerikanische Skinhead gleicht jedoch nur in Teilen dem englischen Gegenstück. Amerikanische Skinheads übernahmen die Kleidung und den blinden Patriotismus von den englischen, aber sie bevorzugten die neuere und schnellere amerikanische Hardcore-Musik."

Die amerikanischen Skins der frühen 80er haben eine große Ähnlichkeit mit den Punks, nur dass sie auf jeden Fall konformistischer, gewalttätiger und politisch apathischer sind. Einige bekannte Hardcore-Bands werden von Skinheads gegründet, die erste Skinhead-Hardcore-Punkband in den USA heißt *Iron Cross*. Dessen aus England stammender Sänger trägt auch gleich rassistische Elemente in die Szene. So verteidigt er die rechtsextreme britische Partei *National Front* und fällt mit Aussagen wie „Schwarze sind die größten Rassisten" oder „Ich bin ein Nazi, jeder ist einer" negativ auf. Später distanziert er sich von diesen Aussagen, dennoch bleibt die Band in der Szene stark umstritten: „Sie sagen, sie seien nicht rassistisch und auch keine Nazis […], aber ein paar Mitglieder der Band sind außerordentlich ignorant. Sie haben einfach grundlos Schwule verprügelt". Des Weiteren befindet sich in einem von der Band mitbeteiligtem Fanzine ein rassistischer Cartoon, und mehrere Liedtexte sind zu mindestens stark umstritten. Die aus Washington DC stammende Band sammelt eine Bande namens *Rat Patrol* um sich, die zum Großteil aus *DC-Skins* besteht. Berüchtigt wird diese Gruppe, weil sie ein neues Maß an Gewalt zelebriert, Homosexuelle verprügelt, und zum Teil die rassistische Skinhead-Bewegung aus England nachahmt. Paradoxerweise werden sie von einer schwarzen Frau mit dem Spitznamen Lefty angeführt, die gerne Hakenkreuze trägt und den Hitlergruß zeigt. Auch wenn dies zum Teil nur stumpfe Provokation sein mag, gilt ihre Skinhead-Truppe als politisch extrem konservativ. Mit der Zeit wird diese Gang immer größer, und Hardcore-Punk-Konzerte werden von homophober und rassistischer Gewalt überschattet. In Washington werden Graffitis mit Parolen wie „Nazi Punks rule Oi Oi Oi" gesprüht, und viele Punks wenden sich frustriert von der Szene ab.

Gleichzeitig entwickelt sich auch in New York eine starke Skinhead-geprägte Hardcoreszene, die nicht minder machohaft und reaktionär ist. Die Szene wird beschrieben als voll von unoriginellen, glatzköpfigen, Gewalt verherrlichenden Skins mit reaktionären

politischen Ansichten. Sie waren keine Nazis, teilten aber ganz sicher nicht die linksradikale politische Einstellung der Punks. Gleichwohl die dortige Szene nicht rassistisch ist, covert die berühmteste aller *New-York-Hardcore*-Bands *Agnostic Front* das Lied *Crucified for your sins* von Iron Cross. Andere Texte der Band handeln von Machismus und dem Stolz auf sich selbst, auf die Heimatstadt und aufs Vaterland. Die meisten der New Yorker Skinheads sind in ihrer treuen Kameradschaft insgesamt fast eine Karikatur von hegemonialer Männlichkeit:

„We were inseparable – we used to get into more shit than anyone on the scene. We used to get more pussies and kick more ass and do more drugs than anybody and we were barely teenagers. That was the reason for our infamy."

Für die New Yorker Szene haben Attribute wie Zusammenhalt, Treue, Stolz, Ehre und Gewalt einen hohen Stellenwert, wie der Refrain eines Liedes der Band *Warzone* zeigt: „United skins, that's our goal – All our pride, it shall stand tall – if you get in our way, you shall fall". Damit einhergehend sind die meisten Skinheads stark patriotisch, so ist etwa die US-oder Südstaatenflagge ein beliebtes Motiv auf ihren Bomberjacken und bei den Protesten, die den Golfkrieg begleiteten, sah man Skinheads, wie sie Protestierende zu Prügeleien herausforderten und sie mit rassistischen und sexistischen Beleidigungen überschütteten. Gleichzeitig distanzieren sich viele amerikanische Skinheads von Rassismus und gründen die Bewegung *Skinheads Against Racial Prejudice* (kurz SHARP), behalten aber zum Teil trotzdem ihre konservative und patriotische Grundhaltung. So ist ein Vorfall bekannt, bei dem SHARP-Skins im Rahmen einer gegen Ku Klux Klan gerichteten Demonstration einen Mitprotestierer angriffen und schlugen, weil er eine US-Flagge verbrannte. Ebenso wird beschrieben, dass sie an dem Tag Parolen wie „verbrennt eine Fahne, und wir verbrennen eine Schwuchtel" rufen, und mindestens einen Punk verprügeln. Die Homophobie ist also in der Szene auch stark präsent, wie auch die Hardcoreband *Agnostic Front* bestätigt:

„Ich schlage keine Schwulen zusammen. Aber sie sollen auf der West Side bleiben. Wenn ich sie sehe, wie ein Typ sich in den Schritt fasst und sich die Lippen leckt, hau ich ihn um. Ich habe Freunde die schwul sind. Aber ich will nicht wissen, was sie tun."

Wie schon anfangs erwähnt, gibt und gab es auch viele linke (und auch schwule!), sowie natürlich auch Naziskins, die allesamt in diesem Artikel zu kurz kommen. Dahingehend weiterführend ist etwa die Dokus „Skinhead Attitude" zu empfehlen. Stay rude, stay rebel!







Ich will den ganzen Regenbogen
oder
Warum es in der BRD keine (echten) Politiker gibt

Anarchistische und *radikal* linke Gruppen werden vom Verfassungsschutz überwacht.
Warum? Weil sie das System gefährden. Die Demokratie, die eigentlich keine Demokratie mehr ist -und im eigentlichen Sinne auch nie war- und die kapitalistische Ordnung. Die ganze Idee funktioniert nur, solange alle mitspielen. Es gibt viele Mechanismen, Befriedigungsstrategien, die nur darauf ausgelegt sind, die Leute bei Laune zu halten, sie bloss davon abzuhalten, alles in Frage zu stellen.
Nun ist es aber so, dass wenn jemand Kritik übt, das als direkter Angriff auf das System gewertet wird. Die aggressiven Reaktionen, in Form von Repressionen lassen darauf schliessen, dass dieses System nicht sonderlich stabil ist. Warum? Weil es ihm an Argumentationsgrundlage fehlt. Freiheit hiess es mal, aber das ist ja genau das, was die Kritiker bemängeln; Wettkampf? Leistungssteigerung? Mittlerweile ist es auch den eingefleischten Verfechtern geradezu peinlich, diese zwei als Pro Argumente für den Kapitalismus zu nennen, weil die Studien, die belegen, dass eben dieser Wettkampf und Leistungsdruck krank machen, geradezu erdrückend in ihrer Anzahl und Relevanz sind.
Was also sollen die Politiker noch?



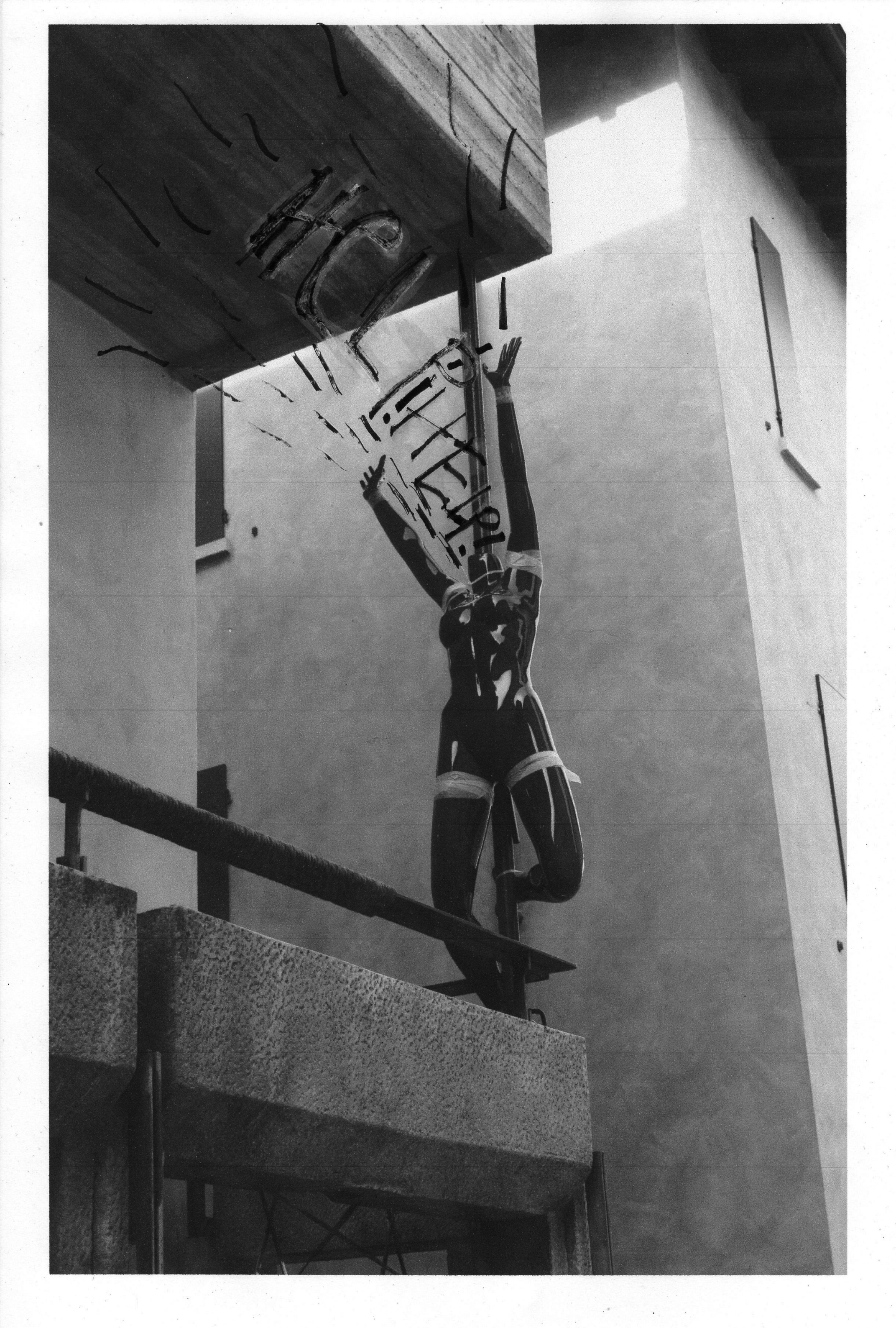
Das eigentlich Problem des Systems ist, dass es Freiheit vorgaukelt. Ihr seid frei und individuell, ihr dürft zwischen Grün, Rot und Braun *frei* wählen, zwischen süss und salzig; euch euer ganz persönliches Paket zusammenstellen an der Salattheke der BRD.
Und darüber, über diese Auswahl und Kombinationsmöglichkeiten sollt ihr bloss nicht auf die Idee kommen, dass es doch viel mehr Farben gibt.
Ich will den ganzen Regenbogen. (Vorsicht, Verfassungsschutz!)
Genauso verhält es sich mit der offiziellen Politik. Eine wirkliche Alternative lässt das System nicht zu, die Politiker haben alle eins gemein: Sie sind überzeugte Kapitalisten.
„Heute gibt es keine Politik mehr. Wenn sie keine Alternative zulässt, nähert sie sich zudem einer Diktatur, der Diktatur des Kapitals. Die Politiker, die nun zu Handlangern des Systems degradiert sind, die im besten Fall begabte Haushälter und Buchhalter sind, sind keine Politiker mehr im aristotelischen Sinne." [Zitat: Han; ‚Müdigkeitsgesellschaft'; 2018, 2 Auflage; Verlagsgesellschaft Matthes & Seitz Berlin]

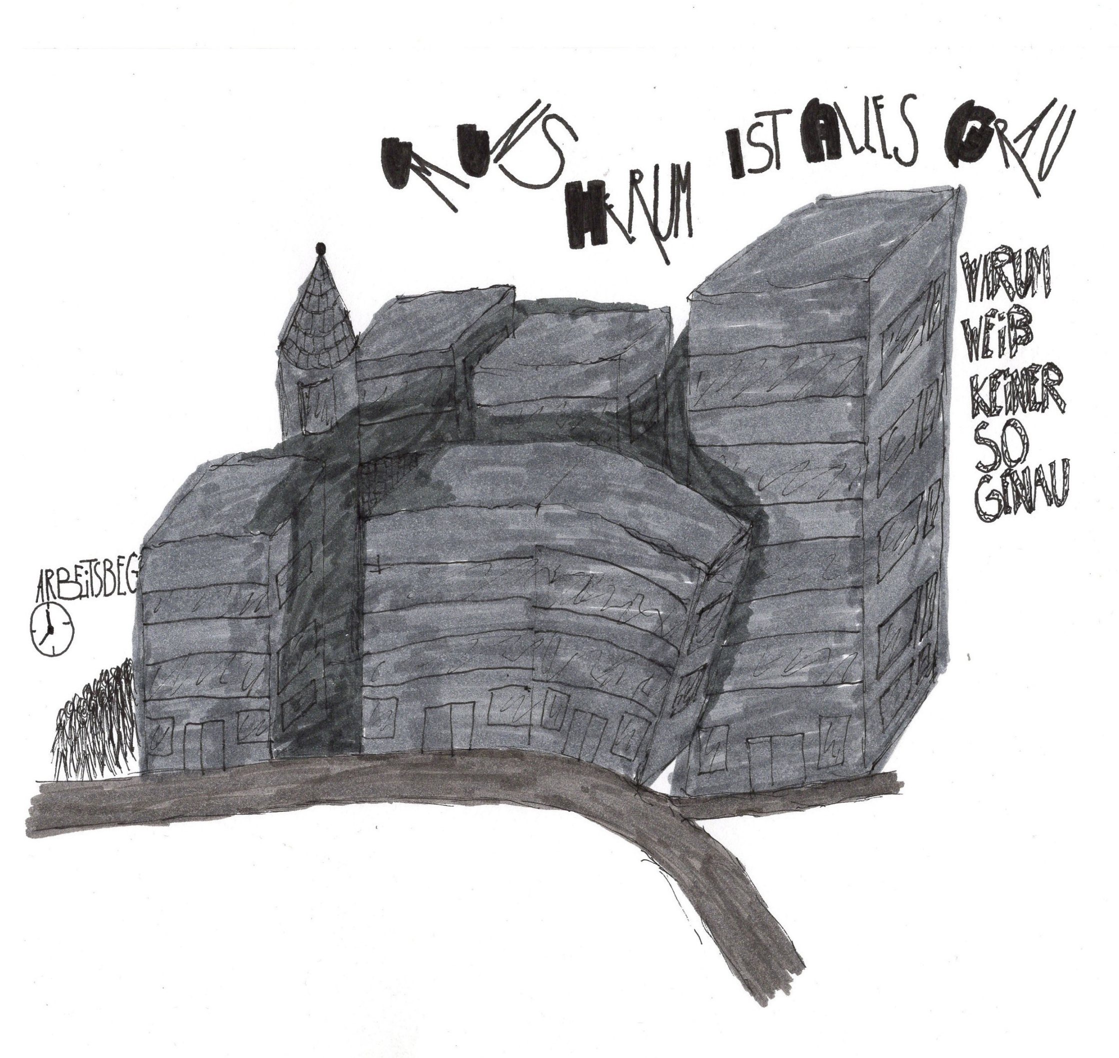


Fight capitalism, Fight capitalism. Für ein schnelles Gedicht.

Esst mehr Schweine? Esst mehr, Schweine!

Die unheilvolle Musik. Esst bessere Schweine. Bessere, Stärkere, Schneller, Produktiver! Mehr Produktion! Wir wollen mehr! Triefend vor Ironie. Ein Auge lacht, ein Auge weint. Wein wollen wir auch. Und den Verschluss vom Bier und die Scheiben zu zerkratzen.


HELP


UM UNS HERUM IST ALLES GRAU
WARUM WEIß KEINER SO GENAU
ARBEITSBEG

Verseuchtes Wasser, Tod nur zum Schein
Erleben nur um zu erzählen
Blutverschmierte Schienen, Leben ohne Grund
Eine Hypernova, doch das leuchten!
Dürre bis auch der letzte Baum kläglich krepiert
Wahnsinnig in sternenklarer Nacht
Kotzendes Glück
Die Vergänglichkeit ist erwacht
Unendlichkeit ist ein Wunsch der Vergänglichkeit
Identitäten verschwimmen hinter vorgehaltener Hand, doch das leuchten!
Ausrotten gegen die Pandemie
Ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie!
Verbrannt auf Schneebedeckten Bergen
Radioaktiver Regen lässt Narben für immer platzen
Tote Gedanken in Benzinhaltiger Luft
Öl schwimmt in verdorbenen Seelen, doch das leuchten!

-Mikel Bike



SPIELFILME

ANARCHIE

Bambule
Temroc
Die Strategie der Schnecke spanisch mit englischen Untertiteln

Land and Freedom
Die Frau des Anarchisten

Libertarias englische
The anarchist cookbook

El Salvador

PUNK

Dorfpunks

Sons of Norways

Krieg der Welten Chaostage
Punk's dead
Queercore
Engel und Joe
B-Movie

SLC-Punk

Der Tag wird kommen
Was tun wenns brennt
Glück

Tod den Hippies!! Es lebe der Punk

Wie Feuer und Flamme







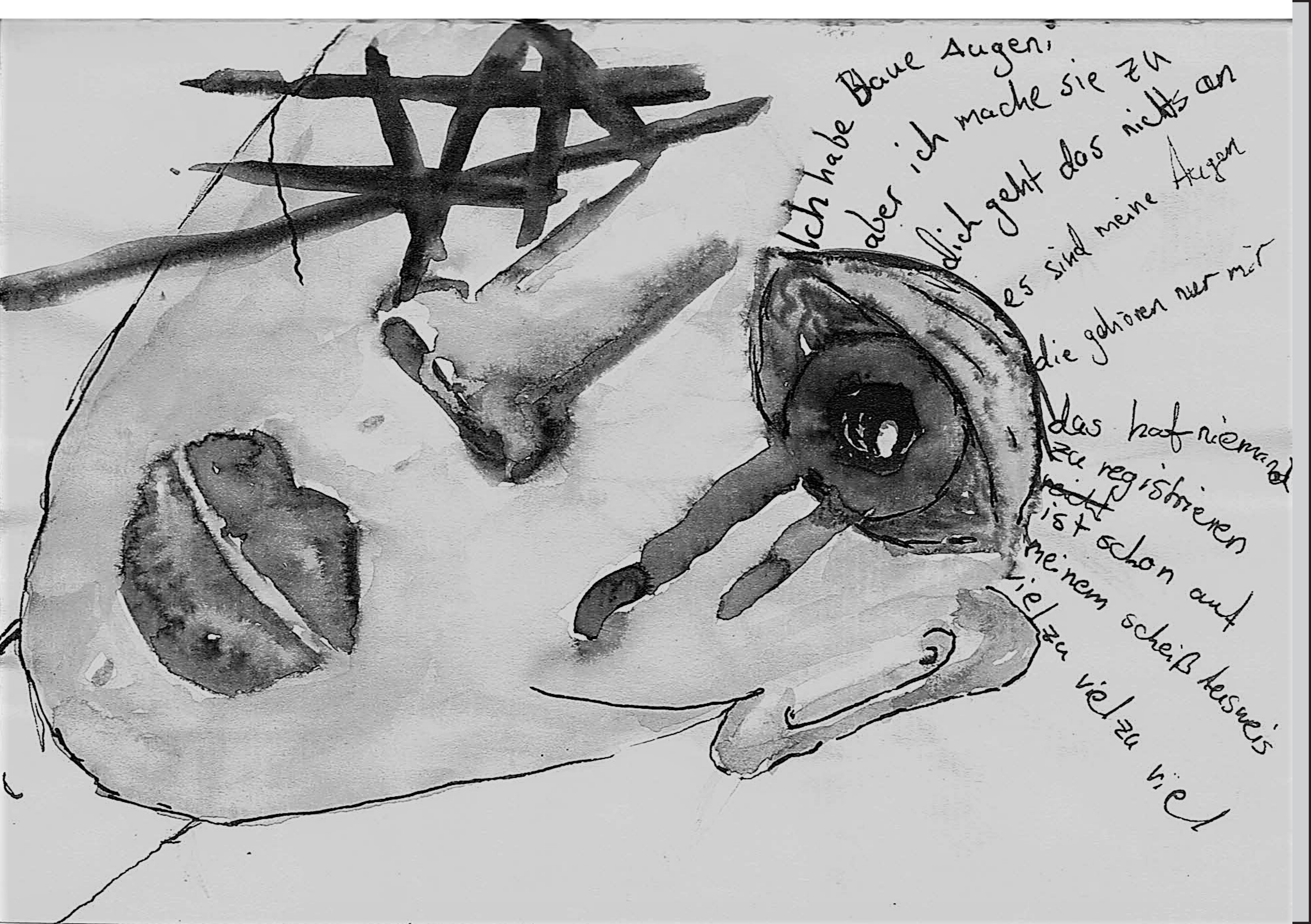
<u>Räuber und Gendarmespiel</u>

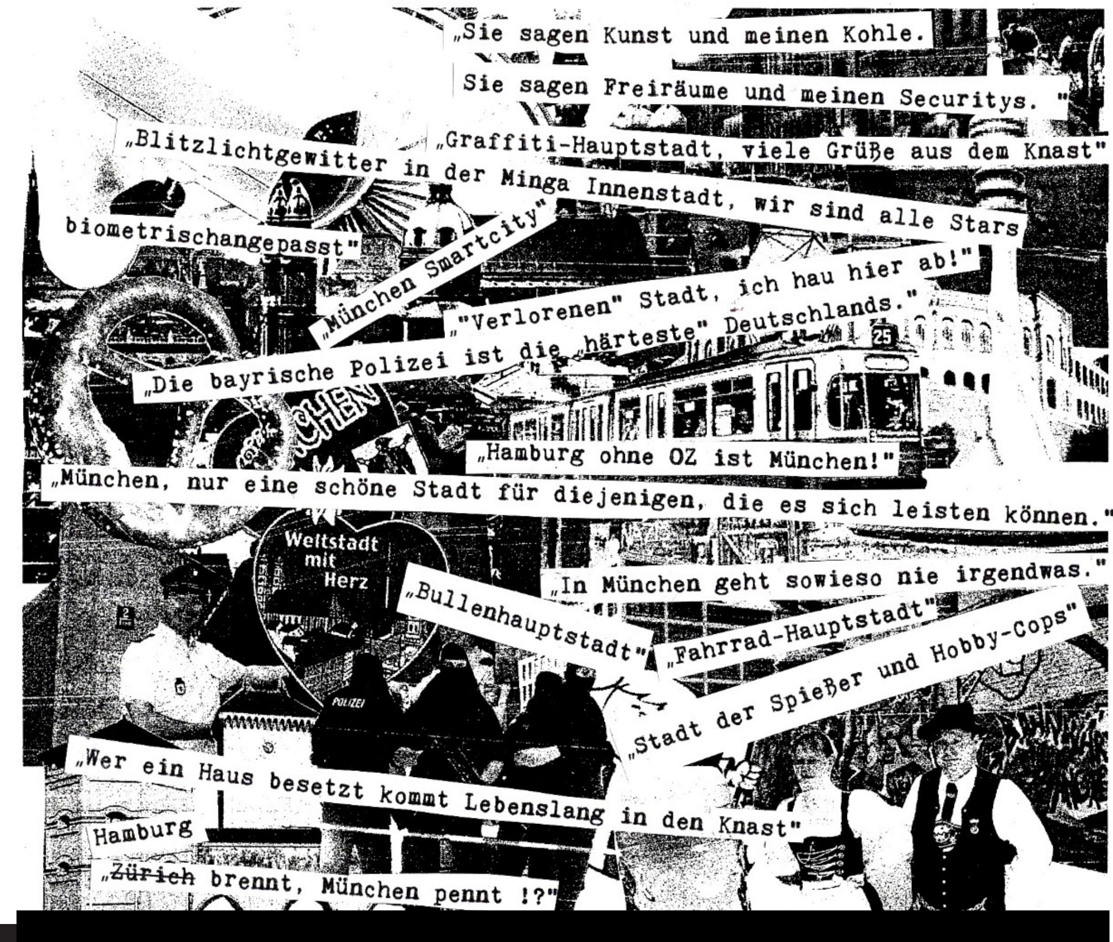
Samstag 05.05 13 **Uhr**

Bei schlechtem wetter einen **Tag später**

bei den Graffitwänden innen

(Alter Viehof)


Ich habe Blaue Augen!
aber ich mache sie zu
dich geht das nichts an
es sind meine Augen
die gehören nur mir
das hat niemand
zu registrieren
ist schon auf
meinem scheiß Ausweis
vielzu vielzu viel zu viel



Wie vielschichtige unsere Wahrnehmungen von München auch sind,
ähneln tun sie sich oft darin, dass wir uns unserer Perspektiven in der „Welt Stadt mit Herz" beraubt fühlen. Sei es durch allgegenwärtige Aufwertung der Stadt, Verdrängung von allem nicht Angepassten, die Cams und Cops an jeder Ecke, den alltäglichen Rassismus und Sexismus, den Zwang uns der kapitalistischen Verwertungslogik zu unterwerfen, oder, dass unkontrollierte Orte verschwinden ...
Dies alles gibt uns oft das Gefühl allein mit unseren Ideen und „Fehlern" zu seien.
Wir wollen uns nicht der Resignation geschlagen geben und uns (mit andern) darin suhlen wie schwer wir es doch haben...

Im Was ging, Was gäht? Wollen wir von Veranstaltungen, Taten, kommenden und schon geschehene Ereignissen, etc. erzählen, die uns bewegen, inspirieren, wütend machen, uns zum schmunzeln bringen, motivieren und neuen Mut geben.

Was ging

Das folgende ist unvollständig und erhebt unter anderem wegen den oft zweifelhaften Quellen wie z.B: dem Polizeibericht und diversen Zeitungen, ... keinen Wahrheitsanspruch. Checkt auch: die Fernweh, insurrectionchroniclemuc.blackblogs.org und chronik.blackblogs.org, pipapo

Der Artikel dient nur zu Informations- und Unterhaltungszwecken und soll Leser*innen ausdrüklich nicht zu solch ungesetzlichen Taten auffordern.

10.4.
In Solidarität mit La Zad wurde gestern Nacht das Tiefgaragentor des französischen Konsulats sabotiert um Ein- und Ausfahrten des Personals zu verhindern.

9.4.
Zwei Schüler*innen zünden einen Schrank in ihrer Schule an. Ob sie wirklich nur den Schrank in Flammen aufgehen sehen wollen oder sich doch gleich von dem Elend der Schule befreien bleibt unklar. Schaden ca. 500 Euro

1.4.
Drei Jugendliche laufen über ca. 3 in Schwabing parkende Autos. Nach ersten Schätzungen beläuft sich der Schaden auf einen nicht unerheblichen fünfstelligen Bereich.

17.03.
Während Pegida werden von ca. 10 parkenden Polizeiwägen werden die Autospiegel abgeschlagen.

16.03.
Graffitisprüher verschönern - Schwabing
Jeden Tag können wir dutzende neue Graffiti bestaunen. Leider werden auch immer wieder Leute dabei erwischt. Dass davon nie etwas im Polizeibericht steht und die Polizei die Sprühereien der Jugendlichen als Einzelfall darstellen will, legt einmal mehr die Strategie der Polizei offen sich über alles was von Rissen in der schönen Fassade München zeugt und/oder gar zu Nachahmungstaten motivieren könnte totzuschweigen.

16.03.
Versuchter Überfall auf einen Supermarkt - Neuaubing
das interessante daran: Eine sofort eingeleitete Fahndung, an der **über zwanzig Streifenwägen** sowie **ein Polizeihubschrauber** beteiligt waren, verlief **erfolglos**.

14.03.18
Pkw in der Gernerstraße abgefackelt, ca. 10.000 Schaden.
Was in letzter Zeit öfters vorkommt und und meist Security-Autos betrifft.

14.03.
Geflüchtete, in Donauwörth, hindern Bullen an der Ausführung einer Abschiebung. Leider kreuzern
später deutlich mehr Cops auf, sperren die Leute in ihre Zimmer. Und nehmen 30 vermeintliche Redelsführer *innen fest.

14.03.
Wütende Person wirft in der Innenstadt Pflastersteine auf Polizist*innen.

11.03
Jugendliche randalieren am U-Bahnhof Nordfriedhof und blockieren mit Plakaten die Gleise.

6.2.-5.3.
In Burgthann, Weißenohe, Eichstätt, Neuhof an der Zenn und zweimal bei Grub bei Poing werden die Fahrkartenautomaten gesprengt um an das Geld darin zukommen. Es wird so viel Sprengstoff verwendet, dass nicht nur die Automaten zerstört sondern auch die Wartehäuschen stark beschädigt werden. Eine 50 Kilo schwere Tür fliegt 30 Meter weit. Stabilerweise macht die verhaftete Person keinen Angaben zur Tat Gesamtschaden mindestens 150.000 Euro

03.03.
Eine Person wird von der Polizei festgenommen, aber anstatt sich brav und artig zu verhalten. Wie die Bull*innen es von ihr erwarten. Beleidigt sie sie, drückt (permanent) den Alarmknopf in der Zelle, probiert einen Bullen zu beißen und als Krönung flutet sie die Zelle mit Wasser aus dem Klo.

2.-3.3.
Um 23:40 Uhr stellen Jugendliche in Schwabing fest ,dass Autos nicht nur zur Fortbewegung dienen können, sondern auch als Trampoline bestens geeignet sind. Um 00:55 Uhr ziehen andere Jugendliche randalierend durch die Kaulbachstraße im Lehel. Autospiegel, Fahrräder und Blumenkästen fliegen durch die Luft. Fraglich ist vllt. dass, bei solchen Aktionen auch Individuen betroffen und angegriffen werden können...

02.03.-05.03.18
In der Maxvorstadt wird ein mit vierzehn Bolzen befestigtest Logo, eines Kleidungsgeschäftes aus 3 bis 4 Metern Höhe geklaut.

März
Aus einem Bekenner*innen-Schreiben:
„Es ist einfach anzugreifen Vor einigen Tagen wütend durch die Straßen gezogen. Ein Tuch vorm Gesicht und ein Messer in der Tasche. Ein Auto von Securitas. Zisch, zisch, zisch, zisch. Noch ein Securityauto: Zisch, zisch. Zwei Autos von Spie, die sich in Frankreich am Bau von Knästen beteiligen: Zisch, zisch. Ein Auto der Telekom die Überwachungstechnologie entwickelen und in Knästen produzieren: Auch platte Reifen. Autos dieser Firmen befinden sich in jeder Stadt, in jedem Viertel. Es ist einfach anzugreifen. Das ist für alle, die sich im Kampf mit dem Knastsytem befinden. Kraft und Grüße!“

28.2.
Der Geldautomat am Wiener Platz wird schon wieder abgefackelt. Hier zu wird die Plastikverkleidung des Automaten angesteckt. Der Schaden wird auf mehre tausend Euro geschätzt.

24.2.
An einem Kreisverkehr in Unterhaching zünden zwei vermummte Personen Rauchbomben. Die eintreffende Polizei findet bei einer Personenkontrolle nichts, außer ein bisschen Gras .

21.2.
3 Müllcontainer in der Zielstattstraße 21 werden von bislang unbekannten Tätern auf nicht geklärte Weise in Brand gesetzt.

21.2.
Commerzbank wird mit Steinen und Farbbeuteln eingedeckt. Als Sahnehäubchen wird der Spruch: „Wir nehmen euch die Sicherheit.“ hinterlassen.

13.02.

Anscheinend waren die Leute in Schwabing nicht die Ersten, die auf die hervorragende Eignung von Autos als Trampolinen aufmerksam wurden. Schon am Faschingsdienstag entdeckt dies zwei Pandabären*. Diese nutzen ein Auto der meiner Meinung nach dafür am besten geeigneten Art: ein Polizeiauto. Der Schaden beträgt ca. 2.500 Euro

Was GÄht

Hier kündigen wir Konzerte, Workshops, Diskussionen, Demos, etc. an, die wir gerne teilen würden. Da wir vor allem nach unseren Interessen gehen ist die Auswahl unvollständig. Natürlich kriegen wir auch nicht alles mit. Für mehr Informationen checkt die Internetseiten der Veranstaltungsorte und www.kalinka-m.org (Vortäge, Diskussionen, Partys, Demos, etc.), www.muenchen-punk.de (Punk-/Hardcorekonzerte), www.aida-archiv.de (antifaschistische und rechte Veranstaltungen).

Fr., 20.04
15:00-17:00 Uhr - Diskussion zum Kampf gegen Gentechnik, Frevel
20:00-22:00 Uhr - Diskussion über den Kampf gegen die Gasleitung TAP, Frevel
20:00 Uhr - Freitagskafe: Atheist Rap + Keim-X-Zelle, Kafe Marat

Sa., 21.04
11:30 – 17:00 Uhr - Memmingen sieht rot! Remembering means fighting!, Hbf große Anzeigetafel
15:00 – 17:00 Uhr - Smart City München – was soll der Scheiss?, Kulturladen Westend
20:00 – 22:00 Uhr Der Kampf gegen den Google-Campus in Berlin, Kulturladen Westend

So., 22.04
18:00 – 20:30 Uhr - Cryptocafe im Infoladen, Kafe Marat

Mi., 25.04
19:45 – 21:00 Uhr - Gegen die Reinhold-Elstner-Mahnwache der Nazis, Max-Joseph-Platz

Fr., 27:04
18:00 – 22:00 Uhr - Diskussion: Das Umsonst-Prinzip | discussion: the for-free concept, Ligsalz 8
20:00 Uhr - Freitagskafe: Finisterre + Kenny Kenny Oh Oh + Kackschlacht + Digitalbox, Kafe Marat
20:00 Uhr - Jelly Brains, Oi!Factory, Blubb Kaufbeuren

Sa., 28.04
19:30 Uhr - Zerum, Ed Warner, My Own Voice, CC, Crisis Benoit, Kafe Kult

So., 29.04
18:30 – 23:30 Uhr - Victims of classwar , Strick, sur l`eau, Freiraum Dachau

Di., 01.05
20:30 Uhr - TARANTÜLA, BOMBO, Kafe Kult

Mi., 02.05
18:30 – 20:00 Uhr - Hansjörg Müller kommt nach Dorfen – AfD blockieren!, Landshuter Marktplatz

Fr., 04.05
Ganztägig - Gedenkstättenfahrt: 73. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen, KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Erinnerungsstraße 1 Mauthausen
18:00 – 22:00 Uhr - Workshop: Flyer gestalten mit Scribus | workshop: how to make a flyer with Scribus, Ligsalz8
20:00 Uhr - Freitagskafe: HC Baxxter + Snarg + Minipax, Kafe Marat
20:00 Uhr – Zombie Sessions, Sunny Red, Feierwerk

Di., 08.05
20:00 – 23:00 Uhr - Antifa Cafe Dachau: Pro Choice is ois!, Freiraum Dachau

Mi., 09.05
19:00 Uhr – 23:00 Uhr - F.U.C.K. München – FLTI* und Computer Kram, muCCC

Do., 10.05
13:00 Uhr - Großdemo: Nein zum neuen Bayerischen Polizeiaufgabengesetz — Kein Angriff auf unsere Freiheits- und Bürger*innenrechte!, MarienplatzMünchen

Do., 24.05
20:00 Uhr – Black Rat Concerts, Sunny Red, Feierwerk

Fr., 01.06
20:00 Uhr ZombieRattenInvasion-Festival, Kafe Kult

Sa., 02.06
14:00 Uhr ZombieRattenInvasion-Festival, Kafe Kult

Mi., 13.06
19:00 – 23:00 Uhr - F.U.C.K. München – FLTI* und Computer Kram, muCCC

Sa.,16.06
Freiraum-Konvoi

Do., 21.0620:00 Uhr – Black Rat Concerts, Sunny Red, Feierwerk

Jeden Dienstag: 17:00 – 21:00 Uhr Anarchistische Bibliothek Frevel
20:00 Uhr Bass Cafe im Sunny Red, Feierwerk
Jeden Mittwoch: 20:00 Uhr Mittwochskafe im Kafe Marat
Jeden Donnerstag: 12:30 – 14:00 Uhr Offener Mittagstopf der freien Soliküche München, Ligsalz 8
20:00 Uhr Platzcafé auf Stattpark Olga
Jeden Freitag: 20:00 Uhr Freitagskafe im Kafe Marat
Jeden Samstag: 15:00 – 19:00 Uhr Anarchistische Bibliothek Frevel

Frevel: Zenettistr. 27 im Hinterhof, München
Kafe Marat: Thalkirchnerstraße 102, München
Kulturladen Westend: Ligsalzstraße 44, München
Ligsalz 8: Ligsalzstraße 8, München
Freiraum Dachau: Brunngartenstr. 7, Dachau
muCCC: Heßstraße 90 (Eingang: Schleißheimer Str. ++41), München
Sunny Red, Feierwerk: Hansastr. 39-41 , München
Kafe Kult: Oberföhringerstraße 156, München
Stattpark Olga: Boschetsrieder Straße 109



BLACK RAT COLLECTIVE

LÄDT EIN

SOLIKONZERT UND VOKÜ FÜR ANARCHISTISCHEN AKTIVISMUS

MIT

SABOT NOIR

(CRUST)

RÖTTEN SHOCK

(CÓRAZON ANARCHO PUNK)

ÄMBONKER

(ANARCHO PUNK)

12.04.18
19 UHR
STATTPARK OLGA
BOSCHETSRIEDERSTRASSE109





12.04.2018
Stattpark Olga
Boschetsrieder Straße 109
19:00 **Uhr**

#7 Black Rat Concert

The Rancors

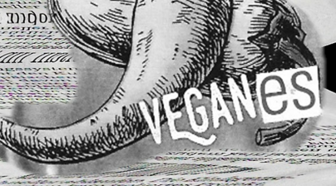
One Burning Match

Nullo Osta

Sunny Red

19 04 2018

Essen



Veganes

Eintritt gegen Spende





BLACK RAT & ZOMBIE SESSIONS FESTIVAL

FR 01. JUNI // KONZERTBEGINN 20 UHR

SA 02. JUNI // BEGINN 14 UHR

KAFE KULT // OBERFÖHRINGERSTRAßE 156

EINTRITT GEGEN SPENDE // AFTERSHOWPARTY

SA: SOLITATTOOS // SIEBDRUCK // BÜCHERTISCH // LIVEKARAOKE U.V.M